

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Sitte, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Wappler, Magdeburg. — Druck und Verlag von H. Franke & Co., Magdeburg, Große Klausstraße 3. — Abonnementspreis: Für Anzeigen 1916, für die Redaktion 1916, für den Verlag und die Druckerei 1916. — Zeitungserlöse Seite 416. — Preis pro Exemplar: Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 25 Pf., ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Der Tagespreis 10 Pf., wöchentlich 70 Pf., für 14 Tage 1 Mk., für 1 Monat 3 Mk., für 3 Monate 8 Mk., für 6 Monate 15 Mk., für 1 Jahr 30 Mk. — Einmalige Anzeigen 10 Pf. — Anzeigenpreis: Der Tagespreis 10 Pf., wöchentlich 70 Pf., für 14 Tage 1 Mk., für 1 Monat 3 Mk., für 3 Monate 8 Mk., für 6 Monate 15 Mk., für 1 Jahr 30 Mk. — Einmalige Anzeigen 10 Pf. — Anzeigenpreis: Der Tagespreis 10 Pf., wöchentlich 70 Pf., für 14 Tage 1 Mk., für 1 Monat 3 Mk., für 3 Monate 8 Mk., für 6 Monate 15 Mk., für 1 Jahr 30 Mk. — Einmalige Anzeigen 10 Pf.

Nr. 72.

Magdeburg, Sonnabend den 25. März 1916.

27. Jahrgang.

Die Umwälzung.

Die Sozialdemokratie vertritt die Anschauung, daß immer größere Schichten des selbständigen Mittelstandes durch den wirtschaftlichen Stauung angetrieben und zu beklagten Arbeitern und Angestellten herabgedrückt werden. Die Statistik bestätigt auch, daß die wirtschaftliche Entwicklung diesen Weg geht. Eben jetzt wieder wird eine vom preussischen Statistischen Landesamt aufgestellte Berechnung bekannt, nach der die Zahl derjenigen Personen, die zwar ein Einkommen von über 900 Mark, aber kein Vermögen von über 6000 Mark besitzen, sich von 1891 auf Ende Februar 1914 vermehrt hat. Die Statistik kommt zu dem Ergebnis, daß es bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen in einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Weise immer schwerer wird, ein kleines Vermögen zurückzulegen und zu erhalten.

In diesen schwierigen normalen Verlauf der Dinge fällt der Weltkrieg hinein. Daß er große Vermögensverschiebungen bewirkt, wird allgemein angenommen. Aber über die Richtung, in der sie sich im großen und ganzen bewegen, war zunächst wenig Klarheit vorhanden. Je länger aber der Krieg dauert, je mehr tritt es mit großer Deutlichkeit hervor: Die Vermögensverschiebung geschieht in der Hauptsache

wieder auf Kosten des Mittelstandes,

naamentlich der kleinen selbständigen Geschäftslente und Gewerbetreibenden. Mit Hochdruck beschleunigt der Krieg die Verarmung des Mittelstandes und die Anhäufung des Kapitals in den Händen einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Besitzenden. Die Armen und Besitzlosen können nicht viel verlieren; für sie bestehen die Kriegswirkungen in allerlei Entbehrungen, die sie sich auferlegen müssen. Ihr Reichtum, der nur in ihrer Arbeitskraft be-

steht, ist nach dem Kriege, wenn sie gesund daraus zurückkehren, noch so groß, wie vorher.

Auders bei denen, die etwas zu verlieren haben. Mit der kleinen Geschäftsmann zum Heeresdienst eingezogen, so wird er in der Regel sein Geschäft schließen müssen. Erhält die Frau die übliche Familienunterstützung, so kommt sie meist nicht damit aus und muß Ersparnisse zusehen. Der kleine Gewerbetreibende, der nicht eingezogen ist, wird häufig nur mit Mühe den Betrieb aufrechterhalten können. Die großen Heereslieferungen werden in der Regel an die Großbetriebe vergeben. Die staatlich geregelte Lebensmittelversorgung entzieht dem Kleinhandel den Vertrieb vieler Waren. Der Warenhersteller hat bei den festgesetzten Höchstpreisen ganz gute Gewinne; bei dem Kleinhandlender aber ist die Zwang, die zwischen Einkaufs- und festgesetzten Verkaufspreisen liegt, sehr gering.

Es fehlen uns noch bestimmte Zahlen über die Wirkungen dieser wirtschaftlichen Vorgänge. Durch den Rechtsstand, den Kriegsteilnehmer genießen, können viele Prozesse gegen solche nicht durchgeführt werden; die Eröffnung von Konkursverfahren ist sehr beschränkt. So

häufen sich vielfach Schulden

für Waren, an Mietzins, für Geschäftsräume usw. Es wird meist unmöglich sein, nach Kriegsende diese Schulden in regelrechter Weise abzulösen. Selbst schon zeigen sich die Wirkungen: unzählige Betriebs- und Geschäftsräume stehen leer. Gewiß mag hier und da auch einmal ein kleiner Gewerbetreibender durch Spekulation zu einem größeren Kriegsgewinn kommen und sein Vermögen erheblich vermehren. Aber das sind doch nur Ausnahmen. Im allgemeinen haben bisher den Vorteil von der Vermögensverschiebung nur die großen Unternehmungen. Die Geschäftsberichte beispielsweise der Aktiengesellschaften be-

Die Zahl der ehemals selbständigen Personen, die infolge dieser Kriegswirtschaften gezwungen sind, jetzt eine abhängige Beschäftigung gegen Gehalt und Lohn auszuüben, ist jedenfalls sehr groß. In der Stadt Halle a. S. sind rund 20000 Personen zum Heeresdienst eingezogen. Tagelöhner verminderten sich die männlichen Mitglieder der Hallischen Krankenkassen nur von 50177 Ende Februar 1914 auf 38702 zur gleichen Zeit des Jahres 1916. Man sieht hier, daß in die männlichen Arbeitsplätze hier Ersatz gekommen ist aus strengen, die sonst nicht zu diesen Beschäftigungen gehören. Ähnliche Ziffern sind auch für andere Städte festzustellen. In Berlin sank die Zahl der männlichen Krankenkassenmitglieder von 523195 Ende Juli 1914 auf 346673 Ende Januar 1916, also auf zwei Drittel, trotz der ungeliebten Einberufungen zum Heeresdienst.

Die maßgebenden Regierungskreise können diesem Niedergang des gewerblichen Mittelstandes auch nicht die Augen verschließen. Sie wollen ihn entgegenarbeiten. Aber wie? Man kennt keinen andern Ausweg als den Zusammenschluß der Kleinunternehmenden zu Genossenschaften. Man empfiehlt und gründet diese zur Uebernahme von Heereslieferungen, zum Bezug von Rohstoffen und so weiter. Und das Preussische Abgeordnetenhaus und der Reichstag beschloßen im Reichstag erst kürzlich, daß die Bildung von Vereinen des Kleinhandels zur Verteilung von Lebensmitteln gefördert wird, und daß die Gemeinden mit diesen und den bereits bestehenden Vereinen oder Genossenschaften zur Herbeiführung einer rationellen Verteilung der Nahrungsmittel in vertagliche Beziehung treten soll. Aber auch das alles wird kaum imstande sein, zu verhindern, daß gegenwärtig unzählige Existenzen des Mittelstandes untergehen. Das wird auch eine sehr beachtenswerte Folge des Weltkrieges sein. —

Besitzsteuer oder ...?

Der Reichstag hat am Donnerstag die erste Lesung der neuen Steuern zu Ende geführt. Im großen und ganzen war dieser zweite Tag für den Reichsschatzsekretär erfreulicher als der erste. Schon der nationalliberale Redner, Dr. Stresemann, der eine sehr lange Rede hielt, wird dem Reichsschatzsekretär herzlich Freude gemacht haben. Doktor Stresemann ist bekanntlich von Beruf Syndikus einer der größten deutschen Unternehmervereinigungen, und wenn er hervorhebt, daß dem Reichstag Proteste der großen Vereinigungen der Industrie und des Handels gegen die neuen Steuern noch nicht zugegangen sind, so muß das wohl stimmen. Natürlich läßt aber diese Tatsache nicht nur die Bedeutung zu, die Dr. Stresemann ihr gibt — daß nämlich Industrie und Handel nicht wollen, daß an ihnen vorübergegangen werde, wenn das Reich neue Mittel braucht — es ist aber auch durchaus möglich, daß das Unterlassen von Protesten einmal erfolgt, weil man keinerlei Aussichten eines Erfolgs sieht, dann aber auch, weil man sich durch die neuen Steuern insofern beschwert fühlt, als man ihre Abwälzung auf die Konsumenten bereits für sicher hält. Dieser Weg ist ja auch, in der Begründung der neuen Steuerentwürfe warm empfohlen.

Im übrigen regte Dr. Stresemann eine allgemeine Vergebung für die früheren Steuerkämpfe und Steuerkämpfe unter den Parteien an, da es sich dabei doch eigentlich um kleinliche Dinge gehandelt habe. Wenn man das mit Bezug auf die Summen sagt, um deren Bewilligung es sich früher gehandelt hat, so mag der Ausdruck „kleinlich“ schon berechtigt sein. Wenn man aber bedenkt, daß es sich bei den früheren Steuerkämpfen auch schon um die Frage gehandelt hat, ob Besitzsteuern oder Verbrauchsabgaben, ob Nießwerk oder durchgreifende Neugestaltung, dann wird man der Meinung Dr. Stresemanns nicht beipflichten können, sondern vielmehr für die Zukunft eine entsprechend stärkere Wiederholung dieser alten Kämpfe vorsehen.

Daß der konservative Abgeordnete Graf Westarp den Selbsterlöschlichen Steuerprojekten zu stimmen werde, war

ja von vornherein nicht zweifelhaft, und Graf Westarp erfüllte auch diese Erwartung. Gleich seinem Vorgesetzten begann auch er mit Worten höchster Anerkennung für Tirpitz und er machte weiter die Mitteilung, daß die Konservativen auf eine Erörterung der U-Boot-Frage im Plenum nicht verzichten, sondern diese nur aufschieben. Es wird natürlich ganz von den Kommissionsberatungen, zu denen bereits das Erscheinen des Reichskanzlers angesagt wird, abhängen, ob diese konservative Ankündigung wirklich in Erfüllung gehen wird.

Nach einer belanglosen Zustimmungssprache des als Sprecher der neuen „Deutschen Fraktion“ auftretenden Reichsparteiführers Wertin nahm als zweiter sozialdemokratischer Redner Genosse Hoch das Wort. Er spitze die Auseinandersetzung scharf auf die Frage „Besitz- oder indirekte Steuern“ zu und unterließ auch nicht, nachdrücklich auf die Ursache der ganzen Finanznot und der kommenden noch weit größeren Steuerbedürfnisse des Reiches hinzuweisen: auf den Krieg. Nur durch einen baldigen Frieden, der die Selbständigkeit aller Völker wahre — so äußerte Hoch aus — könnte der völlige Ruin der Finanzen der kriegsführenden Staaten und die Vernichtung des künftigen wirtschaftlichen Aufstiegs der Völker verhindert werden.

Einige scharfe Wendungen des Genossen Hoch bezog Dr. Helfferich auf seine Persönlichkeit, und in der Abwehr glaubte er so weit gehen zu können, sich Ausführungen eines Abgeordneten zu „verbitten“. Stürmische Zurufe der Sozialdemokraten befehlten aber dem neuen Reichsschatzsekretär, daß auch ein für den Bundesratspräsidenten ungewöhnlich geschickter Debatter immer doch dem Reichstag als Regierungsvertreter gegenüberstehe und sich nicht die Befugnisse des Präsidenten der Volksvertretung anzueignen versuchen darf. Wenn Dr. Helfferich glaubte, den Besuch der letzten in Berlin abgehaltenen Parteiversammlung als ein Argument dafür heranziehen zu können, daß Hoch nicht die Meinung der sozialdemokratischen Massen auf seiner Seite habe, so trat ihm Hoch ebenso entgegen wie für den

unbefangenen Beurteiler auch überzeugend entgegen. Einige unbegriffliche Ordnungsrufe des Präsidenten Staempf konnten daran nichts ändern.

Ein Schlussantrag machte der Debatte ein Ende. Die Kriegsgewinnsteuer ging an die Budgetkommission, die andern Steuern an einen Sonderausschuß.

Im übrigen verweisen wir auf den folgenden ausführlichen Bericht:

36. Sitzung.

Berlin, 23. März, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesrath: Helfferich, Westarp.

Die erste Lesung des Etats und der Steuerentwürfe wird fortgesetzt.

Hr. Dr. Stresemann (nat.): Der Staatssekretär v. Tirpitz verlor den Willen des deutschen Volkes zur Seppeltung, un- aus schließlich wird sein Name mit der Geschichte der deutschen Rette und des deutschen Vaterlandes verbunden sein. (Bravo! riefen u. v. d. Hall.) Die wirtschaftliche Niederringung Deutschlands ist ebenso unumgänglich wie seine militärische Niederringung. Das verdanken wir nicht zum wenigsten der Fäulnis der deutschen Landwirtschaft. Die gewaltigen Ausgaben, die der Krieg notwendig macht, können wir nicht künstlich auf Anleihen, Handel und Industrie und auch bereit, neue Steuern aus sich zu nehmen. Die Tabakindustrie verdirbt durch den Krieg eine weitere finanzielle Belastung. Große Bedenken haben wir aber gegen die Erhöhung der Postgebühren. Zu erwägen wäre statt dessen die Einführung einer freiwillig zu leistenden Kriegsmarkte wie in Oesterreich. — Die Kriegsgewinnsteuer ist eine sehr scharfe Vermögenssteuer. Diese Kriegsteuer trifft keineswegs nur durch besonderes Glück erworbenes Vermögen, sondern auch das durch ehrliche Arbeit und Sparsamkeit erworbene. Die Sätze etwa noch zu erhöhen, geht nicht an. Man darf die Besteuerung des Vermögens und des Kapitals nicht überspannen, wie auch der Sozialdemokrat Rasch sehr richtig in den „Sozialistischen Monatsheften“ hervorgehoben hat. Dagegen kann man die Gewinne der ausländischen Gesellschaften stärker besteuern. (Sehr richtig! v. d. Hall.) Auch der Wehrbeitrag ist als Ausgleich gegen die indirekten Steuern genannt worden. Wir sind geneigt, zu prüfen, ob er noch weiter erhoben werden kann. Dagegen kann die Frage der Erbschaftsteuer während des Krieges nicht aufgerollt werden, an die kann erst wieder nach dem Kriege gedacht werden. (Zustimmung v. d. Hall.) Gegenüber den neuen Steuerentwürfen, die jetzt aufstehen, wobei aber jeder im-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 72.

Magdeburg, Sonnabend den 25. März 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 24. März 1916.

Höchstpreise für Rindfleisch.

Vom Magistrat wird angeordnet:

Bei Abgabe von geschlachteten Rindern in ganzen oder halben Stücken oder Viertel durch den Großschächter an die Laden- und Schlächter dürfen folgende Preise für 1 Pfund nicht überschritten werden: Für Rinder bis zu einem Schlachtgewicht von 4 Zentnern 1,60 Mark, für Rinder im Schlachtgewicht von mehr als 4 Zentnern 1,80 Mark.

Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund besserer Ware nachstehende Höchstpreise nicht überschreiten: Rindfleisch (Muskelfleisch, vom Vorderviertel, nicht über 20 Prozent Knochen) 2,00 Mark, Rindfleisch (Schmorfleisch, vom Hinterviertel, mit Knochen nicht über 20 Prozent Knochen) 2,20, Rindfleisch (Schmorfleisch vom Hinterviertel ohne Knochen, Schmorfleisch) 2,00, Rinderfilet im ganzen 2,00, Rinderfilet im Aufschnitt 3,00, gewaschtes Rindfleisch 2,20, Rinderohr roh 2,00, Rinderohr ausgeschalt 2,30, Rinderfüßchenroh 0,80, Rinderleber 2,20, Rinderherz 1,00, Rinderriemen 1,80, Rinderohr 0,60, Rinderzungen ohne Sehnen 2,50, Rinderohr 1,00 Mark.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf Mabel, Rindfleisch, Rinderohr, die aus dem Ausland eingeführt sind. Die gewöhnliche Abgabe dieser Waren zu höheren Preisen als den vorstehenden Höchstpreisen ist nur auf Grund besonderer Genehmigung des Magistrats zulässig. Diese Verordnung tritt bezüglich der Preise bei der Abgabe an Verbraucher am 20. März, im übrigen sofort in Kraft.

Einheitliche Fleischversorgung.

Neue Bundesratsbestimmungen werden demnächst veröffentlicht, durch welche die Fleischversorgung einheitlich geregelt werden soll. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird hierüber geschrieben:

„Reichsfleischkarten hofft die neue „Reichsfleischstelle“ vermeiden zu können; sie erwartet durch geschickte Regelung des Vieh- und Fleischhandels und seine Verbindung mit den Herstellern eine wirtschaftliche Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen erreichen zu können. Preußen z. B. würde etwa in provinziale Bezirke geteilt, an deren Spitze als Vertrauensmann ein Großhändler würde, der wiederum für die kleineren Bezirke und Kreise seine Unterhändler zur Verfügung hätte, welche den direkten Verkehr mit den Viehhändlern und -züchtern wie bisher in sachverständiger Weise besorgen, aber unter Ausschaltung des unsoliden Spekulanten; denn die Preisregulierung ist so gedacht, daß ein gewisser Satz als Richtpreis am Markt für den Händler maßgebend sein soll. Er selbst erhält neben den Frachtkosten nur gewisse prozentuale Zuschläge zu diesem Stallpreis.“

Die Städte würden ihren Bedarf berechnen müssen und einen Anteil erhalten, auf den die Mengen, die sie sich aus ewigen besonderen Absatzverträgen gesichert haben, anzurechnen wären. Die Städte müßten ihrerseits ihr Fleischergewerbe in vorsichtiger Weise zusammenfassen, um Schädigungen dieses Gewerbes zu vermeiden, zugleich aber die Fleischversorgung der Bevölkerung sicherzustellen.“

Um einen Ueberblick über die vorhandenen Viehbestände zu haben, ist ferner die Veranstaltung einer Viehzählung am 15. April vom Bundesrat beschlossen worden.

Neuaufnahme des Bestandes an Kartoffeln.

Am 15. April soll der Bestand der Kartoffeln, die sich noch bei den Erzeugern befinden, von neuem amtlich festgestellt werden, da die bisherigen Schätzungen weit auseinandergehen. Bis zum 10. d. M. waren die Bedarfsmeldungen der Reichskartoffelstelle einzureichen. Auf diese werden zunächst etwa 50 v. H. aus den Ueberflußgebieten geliefert werden. Die weitere Lieferung wird nach den Ergebnissen der Bestandsaufnahme eingerichtet werden.

Schärfere Bestrafung des Nahrungsmittelwuchers.

Zu der Sitzung am Donnerstag hat der Bundesrat eine Verordnung beschlossen, durch die die Strafverschärfung des Höchstpreisesgesetzes und der Preiswucherverordnung so umgestaltet werden, daß die Ueberschreitungen von Höchstpreisen und Preisstreibern wirksamer verhindert werden können. Insbesondere soll fortan die zu erlassende Geldstrafe grundsätzlich auf das Doppelte der erzielten Gewinne bemessen werden.

Höchstpreise für Äpfel sind notwendig.

Was uns die Äpfel, diese schöne Gabe der Natur sonst kosteten, ist bekannt. Vor dem Kriege verzeichnet das Statistische Amt Magdeburg den Durchschnittspreis für die letzten 3 Jahre für das Pfund 18 bis 42 Pfg. für Ende Februar. Die höchsten Preise kamen nur für die Delikatessgeschäfte und Liebhaberware in Betracht. Auf dem Magdeburger Wochenmarkt konnte man im März 1914 für 15 bis 20 Pfg. das Pfund Äpfel in jeder Auswahl haben. Im Herbst 1915 wurden gute Äpfel der Zentner mit 12 bis 15 Mark überall angeboten. Noch vor 3 Wochen konnte man auf dem Magdeburger Wochenmarkt 1 Pfund Äpfel für 30 Pfg. kaufen. Das ist wahrlich ein Kriegspreis auch für den pfundweisen Verkauf. Aber seitdem scheint der Preis wucherisch in die Höhe getrieben zu werden. Eine Umfrage auf dem letzten Wochenmarkt ergab, daß das Pfund Äpfel unter 40 Pfg. nur ganz vereinzelt zu haben war. Dabei handelte es sich um ganz minderwertige Sorten, die sehr klein und zum Teil auch stark fleckig waren. Man denke: für das knapp gewogene Pfund Äpfel 40 Pfg. Das ist der Zentner 40 Mark. Auch wenn man annimmt, daß dieses Obst zentnerweise gekauft, heute etwas billiger abgegeben wird, ist doch der Preis ein ganz und gar nicht gerechtfertigter. Denn man wird ja wohl nicht behaupten wollen, daß die Äpfelbäume jetzt ihre wohlbekanntliche Frucht nicht mehr zum selben Preise produzierten wie vor dem Kriege? Wir glauben nicht, daß der gute Äpfelbaum auch unter die Kriegswucherer gegangen ist. Unser Beispiel zeigt aber, wie nötig eine Kontrolle der Nahrungsmittelgeschäfte ist und wie nötig ferner für Magdeburg Höchstpreise für Äpfel sind.

— Arbeiterjugend. In einem Besuch des Kaiser-Friedrich-Museums treffen sich die Sudenburger am Sonntag, nachmittags 1/2 2 Uhr, am Eisfelderplatz. Die Budauer unternehmen einen Nachmittagsausflug nach der Mauseburg. Treffpunkt 1/2 3 Uhr am Wilhelmstagen.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 5. März bis 11. März 1916 die Zahl der Eheschließungen 34; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 41 männliche, 32 weibliche, zusammen 73; der Gestorbenen 44 männliche, 33 weibliche, zusammen 77 (Vorwoche 39 männliche, 55 weibliche, zusammen 94). Darunter Kinder im 1. Lebensjahr 6 männliche, 3 weibliche, zusammen 9 (Vorwoche 5 männliche, 7 weibliche, zusammen 12); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar Scharlach 14, Diphtherie und Krupp 39, Unterleibstypus —, Kindbettfieber —, Ruhr 4, Genickstarre —.

— Der Briefverkehr mit Belgien hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Zontan sind sämtliche Orte der Provinz Brabant und der Kreise Charleroi und Namur zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen.

Steuerzufüsse in Groß-Berlin. In den Gemeinden des Groß-Berliner Wirtschaftsgebietes sind die Veranlagungen über die Steuerjahre im Gange, die das neue Abrechnungsjahr 1915 unter der Einwirkung des Krieges erforderlich macht. Wie nach anders zu erwarten war, muß in fast allen Gemeinden Groß-Berlins der Aufschlag zur Staatseinkommensteuer erhöht werden. Es sollen erhoben als Zuschlag zur Staatseinkommensteuer: Berlin 160 Prozent 1915 125 Prozent, Charlottenburg 170 110, Wilmersdorf 170 125, Neukölln 160 125, Köpenick 160 110. Durch den Steueranfall und den Mangel der sonstigen Einnahmen müssen durchschnittlich im zweiten Kriegsjahr Steuererhebungen von 30 bis 35 Prozent vorgeschlagen werden.

Ueber die neuen Steuern und das deutsche Volk

spricht unter

Reichstagsabgeordneter Genosse Landsberg

am Sonntag den 26. März, vormittags 11 Uhr, im

Zirkus.

Es muß Aufgabe der Arbeiterschaft sein, in Massen in dieser Versammlung zu erscheinen, da die neuen Steuern für die Hinterdenkmittel eine ganz enorme Belastung bringen werden.

Besonders müssen sich die Frauen einmal mit ihrer Hauswirtschaft so einrichten, daß sie in ihrem eigenen Interesse an dieser Versammlung teilnehmen können. Machen es sich jeder Parteigenosse und jede Genossin zur Pflicht, in Freundes- und Bekanntenkreisen für den Besuch der Versammlung zu agitieren.

— Selbstmordversuch. In der Nacht zum Freitag versuchte sich im Hause Nr. 17 ein in Stellung befindliches Dienstmädchen durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Die morgens gegen 6 Uhr nach drei gerufenen Sanitätsmannschaften der Feuerwehr nahm unter Anwendung von Sauerstoff mit gutem Erfolg Wiederbelebungsvorkehrungen vor und brachte die Lebensmüde nach dem altpreussischen Krankenhaus. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

— Unfall. Am Freitag vormittag erlitt der Tramsechlerstraße Nr. 18 wohnende in der Budauer Maschinenfabrik arbeitende Arbeiter August W. infolge eines Unfalls ansehnliche ernste innere Verletzungen, so daß der Verunglückte nach dem altpreussischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Leichenfund. Am 22. d. M. nachmittags ist im rechten Flußbett der Stromelbe in der Nähe der Mauseburg die Leiche des seit dem 1. Februar v. J. vermißten Freizeitlehrers Walter Hoffmann von hier gelandet. Verletzungen sind an der Leiche nicht wahrzunehmen gewesen.

— Sturzbrand. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag kurz vor 1 Uhr geriet auf der Kohlenstraße Hohepfortstraße Nr. 45 der nach auf dem Wagen befindliche Gaskof in Brand. Ansehentlich war der Notz vor dem Verladen noch nicht genügend ausgeklüht gewesen. Die vom Feuerwelder Wöltcherplatz alarmierte Feuerwehr löschte das Feuer mit einer Schlauchlinie.

— Gestohlen wurden in der Zeit vom 20. bis 23. d. M. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Radthoedestraße verschiedene Jahradteile, Feuerzeuge und Vorhängeschlösser; aus einem verschlossener Keller am Georgenplatz eine Anzahl Flaschen mit grünen Bohnen, mehrere Dosen Mäher mit Kürbissen, Birnen und grünen Bohnen, 2 Flaschen Weißwein und 1 Glas mit Spargel; am 20. aus einer unverschlossenen Wohnung in der St.-Michael-Str. 1 Trauring, 1 goldener Ring, 1 goldener Ring mit 3 blauen Steinen; am 23. nachmittags aus einer Schenkwirtschaft am Kaufhof 1 Karlon, enthaltend: 1 Paar Herrenschürzen und 1 Paar Halbschuhe, 1 graue Jacke, 1 schwarzes Jackett, 3 Westen, Hemden, Strümpfe u. a. m.; in der Nacht zum 24. aus einem Schaufenster am Breiten Weg nach Zerstörungen der Scheibe 1 Paar braune Mäntelchen.

— Logisdiebstahl. Am 22. morgens wurde aus einem gemeinschaftlichen Zimmer im Neuen Weg ein dunkles Herrenjackett gestohlen. Als Diebe kommen 2 Arbeitsburschen in Frage, die am 21. d. M. bei der Wirtin des Bestoblenen eingezogen waren und am nächsten Tage verschwunden sind. Der eine nannte sich Hermann Sandt und gab an, aus Bernburg zu sein, und der andere nannte sich Arnold. Beide sind etwa 16 Jahre alt, 1,65 Meter groß und auf dem rechten Unterarm tätowiert. Sie trugen blaue Mützen und dunkle Jacketanzüge.

— Wem gehören die Kleidungsstücke? Am 17. d. M. hat ein junges Mädchen bei einem Althändler eine blau gestreifte Bluse und ein grau meliertes Sommerkleid verkaufen wollen, die sie, als sie Ausweisepapiere holen sollte, dort zurückließ. Die Eigentümerin der Sachen wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

— Bestohlene gesucht. Bei dem wegen Schlerrei seligenmännlichen Handelsmann Ruffel wurden nach Schätzung, Sachverständiger Metalle im Werte von über 3000 Mark vorgefunden. Von diesen sind bis jetzt nicht unterzurnannt gewesen: 2 Rollen Zintblech sowie Abfälle und unedelmännliche Teile von solchen; 2 Teile Messingdraht, ein 1/2 1/2 Kupferdraht mit Messingmutter, 1 Messingdraht, 1 großer Turndraht mit Messingmutter, mehrere Münze und eine unedelmännliche, ein größeres Rollen Kupferdraht 1/2 oder 1/3 Millimeter dick, größeres Turndraht, 1 kleiner Kupferdraht, Messingdraht, 10 große und 2 kleine Messingplatten, Messingdraht, Messingdraht und 2 alte kupferne Grundkörper. Die Gegenstände können bei der Kriminalpolizei angesehen werden.

Theater, Konzerte, Zirkus etc.

Besprechungen.

Stadttheater. Wegen Erkrankung des Darstellers der Titelrolle in „Hoffmanns Erzählungen“ übernahm Herr Rudolf Jäger vom Stadttheater in Leipzig diese Partie. Der Künstler hat ein prächtiges Organ und sang bei großer Leidenschaft mit gewinnender Wärme. Er hat damit einen willkommenen Ersatz.

Ein Wohltätigkeitskonzert fand im Oberpräsidium zugunsten von Waldholungsarbeiten statt. Ausführliche waren zum großen Teile nicht Berufsmusiker, sondern, wie schon der Ort des Konzerts erwarten ließ, Damen der Gesellschaft, die der Wunsch besaßen, ihre bisher privat geübte Kunst auch einmal in den Diensten der Gesamtheit zu stellen. Der Anruf fiel die unentgeltliche Aufgabe zu, ihre bei Wohltätigkeitsveranstaltungen unwillkürlich zu amüßigen der Sparte verarbeiteten Singsprüche anderwärts zu unterstützen Tätigkeit anzubringen, und es darf daher registriert werden, daß sowohl die Gesangsvorträge wie auch die Violin-Soli den Beweis einer sehr eingehenden künstlerischen Vorbereitung bei den Vortragenden erbrachten. Frau Anni v. Pradenhausen und Fräulein Fidi Weh hatten ihre Vortragsstoffe teils aus der klassischen Konzertschule, teils aus der Ober genommen, Fräulein Margarete v. Lyder bewies sich sogar in der anspruchsvollen neuzeitlichen Violinsonnate. Frau Weh begleitete mit sehr feinem Geschmak am Klavier. Von Magdeburger Bekanntheit waren Kreis Wühling und A. Wille mit Cello- und Klavierbeiträgen beteiligt. Dem Aufgange nach muß auch der finanzielle Erfolg des Konzerts ein guter gewesen sein.

Mitteltungen der Direktionen.

Stadttheater. Sonntagabend „Hänsel und Gretel“ in Verbindung mit dem Ballett „Coppelia“. Auf die am Montag erscheinende Revue „Der Fahnenmarkt in Potsdam“ von Walter Hasler ist nochmals hingewiesen.

Wilhelm-Theater. Die neue Operette „Der dumme August“ konnte in wenig am Neuen Operntheater bereits das Jubiläum der 25. Aufführung feiern. Die heilige Gestaltung ist für nächsten Montag angelegt.

Centraltheater. Sonnabend: Aufführung der Operette „Waldmeister“. Sonntag nachmittags und abend: „Waldmeister“. — 8 1/2 Uhr seine Premiere!

Städtisches Orchester. Sonnabend den 25. März großes Konzert im Zirkus. Leitung Kapellmeister Blumann. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Heinrichshofen.

Zirkus Schumann. Heute Sonnabend findet nur nachm. 4 Uhr ein Schüler- u. Familienkonzert zu kleinen Preisen statt, ein Kind frei. Sonntag, 26. März, unabweislich 2 letzte große Vorstellungen, nachm. 4 u. abds. 8 1/2 Uhr.

Das Eisene Kreuz.

Aus unsem Kreis erhielt ferner das Eisene Kreuz:

Musiker Paul Hartmann aus Magdeburg, Infanterie-Regiment Nr. 184, Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins und des Metallarbeiterverbandes.

Gefreiter der Landwehr Paul Gerlach aus Magdeburg, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26, Mitglied des Transportarbeiterverbandes und des Sozialdemokratischen Vereins.

Gefreiter Otto Arnoldt aus Magdeburg, Infanterie-Regiment Nr. 93.

Landsturm-Sergeant Konrad Karl Kerner, Infanterie-Regiment Nr. 26.

Aus der Parteibewegung.

Von den polnischen Sozialdemokraten Österreichs. In einer zahlreich besuchten, unter dem Vorsitz des Obmanns Winkler im Wien abgehaltenen Sitzung des Polenklubs wurde nach einem einstimmigen Beschluß die Aufnahme von polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten in den Polenklub unter lebhaftem Beifall beschlossen. Nachdem die Abgeordneten der polnischen sozialdemokratischen Fraktion der Sitzungsfeier betreten hatten, gab Dajnycki in ihrem Namen die Erklärung ab, daß in der gegenwärtigen Zeit alle politischen Parteien zerfallen und verschwinden müßten und daß es nur eine Nation gebe. Hierauf folgte die Vornahme der Statutenänderung und die Neuwahlen im Präsidium.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zehn Jahre Dienstbotenbewegung. Der jüngste Zweig der modernen Arbeiterbewegung, die Organisation der Dienstboten, ist am 18. März 10 Jahre alt geworden. Anfang 1916 war unter den Dienstmädchen in Nürnberg große Unruhe entstanden wegen einer Reihe von schweren Missetaten und launig gewordenen Leistungen, den Dienstmädchen ihre ohnehin kümmerlichen Rechte noch mehr einzuschränken. Die Arbeiterführerin Helene Gruber nahm die Sache in die Hand und hielt am 18. Februar 1906 eine Dienstmädchenversammlung ab, die überraschend stark besucht war und aus ihrer Mitte heraus eine Kommission wählte, der die Vorarbeiten zur Gründung eines Vereins auf freigewerkschaftlicher Grundlage übertragen wurden. Schon am 18. März des gleichen Jahres konnte sie in einer zweiten Versammlung das Ergebnis ihrer Beratungen vorlegen, was es wurde zur Gründung eines Vereins geschritten, dem sich auch die Wäscher- und Putzfrauen und die Zugehörigen anschlossen. 200 Mitglieder traten sofort bei, nach zehn Monaten zählte der Verein schon 549 Mitglieder. Der Verein entfaltete eine rege Tätigkeit für die Sache der Dienstboten, nicht nur gegenüber den Gewerkschaften, sondern auch bei den öffentlichen Korporationen in Gemeinde, Staat und Reich. Seine zähe Arbeit hat ihm manchen Erfolg gebracht. Die Nürnberger Gründung blieb nicht vereinzelt; alsbald entstanden nach ihrem Vorbild ähnliche Organisationen in München, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., später auch in zahlreichen andern Orten, ebenso in der Schweiz und in Österreich. Die deutschen Dienstbotenvereine schlossen sich im Januar 1909 auf einer Konferenz in Berlin zu einem Centralverband der Hausangestellten zusammen, in dem die Nürnberger Ortsgruppe auch heute noch eine der bedeutendsten ist wenn auch jetzt ein Mitgliederstillstand zu verzeichnen ist; nach dem Kriege wird sicher die alte Organisationsfreudigkeit wiederkehren.

Eingegangene Druckschriften.

6. Freitags Karte der Balkanhalbinsel mit den Grenzen der bulgarischen Verwaltung in Serbien. Maßstab 1:1.250.000. Preis 1 Mark. Kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt, Def. m. b. H., Wien VII, Schottenfeldgasse 62.

Viehmarkt.

Magdeburg, 24. März (Städtischer Schlacht- und Viehhof.)
 Kühe: in Minder, und zwar 11 Ochsen, 7 Bullen, 22 Ferkel und 26 Schweine, 54 Kälber, 101 Schafsch. 79 Schafsch. Bezahlt für 100 Stk. Lebendgewicht: a) Doppellender feinsten Mast 110-115 Mt., b) feinsten Mast 100-110 Mt., c) mittlere Mast und beste Saugl. 110-115 Mt., d) geringere Mast 100-110 Mt. — Verkauf und Tendenz: Preise für Minder und Schweine sind nicht notiert, da für den Handel die hier nicht bekannten Stallgewichte maßgebend sind.
 Heberhand: — Minder, — Kälber, — Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fak. Maß	
Amer. Geogr. und Wollbau.			
22. März	+ 0,55	23. März	+ 0,50
22. März	+ 1,20	23. März	+ 1,22
22. März	+ 0,08	23. März	+ 0,52
22. März	+ 1,00	23. März	+ 1,00
Innerer und Saale.			
20. März	—	24. März	—
20. März	+ 3,31	24. März	+ 3,32
20. März	+ 2,72	24. März	+ 2,67
20. März	+ 2,30	24. März	+ 2,25
20. März	+ 3,02	24. März	+ 2,96
20. März	+ 3,06	24. März	+ 2,97
Mulde.			
20. März	+ 1,35	24. März	+ 1,34

Fak. Maß		Fak. Maß	
22. März	+ 0,55	23. März	+ 0,65
22. März	+ 1,60	23. März	+ 1,62
22. März	+ 1,30	23. März	+ 1,46
22. März	+ 1,55	23. März	+ 1,63
22. März	+ 0,37	23. März	+ 0,52
22. März	+ 2,80	23. März	+ 2,80
22. März	+ 3,71	23. März	+ 3,64
22. März	+ 3,38	23. März	+ 3,29
22. März	+ 3,81	23. März	+ 3,74
22. März	+ 3,21	23. März	+ 3,12
22. März	+ 4,20	23. März	+ 4,15
22. März	+ 3,97	23. März	+ 3,91
22. März	+ 3,53	23. März	+ 3,55
22. März	+ 3,37	23. März	+ 3,41
22. März	+ 3,43	23. März	+ 3,46

Ueber die neuen Steuern und das deutsche Volk

spricht

Reichstagsabgeordneter Otto Landsberg

am Sonntag den 26. März, vormittags 11 Uhr, im Zirkus, Königstraße.

Parteigenossen und -genossinnen! Sorgt dafür, daß diese äußerst wichtige Versammlung zu einer Massenversammlung wird. Besonders die Frauen sollten in ihrem eignen Interesse in großer Zahl anwesend sein.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

277

Sudenburg
Theodor Kraft

37 Halberstädter Straße 37
 Konfektion und Herren-Artikel
 Blaue, marengo und schwarze
Konfirmanden-Anzüge
Prüfungs-Anzüge

3634
 in neusten, eleganten Formen und großer Auswahl
 Konfirmanden-Hüte, weich u. steif, Konfirmanden-
 Handschuhe, Konfirmanden-Wäsche (Serviteure,
 Kragen, Manschetten usw.), Konfirmanden-Kra-
 watten, Konfirm.-Hosenträger, Taschentücher,
 Manschettenknöpfe, Regenschirme und Stöcke

Konfirmanden-Stiefel
 — Alle Artikel in eleganten Ausführungen —
Mässige Preise.

Spezial-Schuhhaus
 118b Halberstädter Straße 118b

Dreher, Schlosser
Kesselschmiede

bei hohem Lohn.
 Gehrgeld wird usgütet.

Maschinenfabrik-Akt.-Ges. vorm.
 Wagner & Co., Cöthen (Anh.).

Gute Modenschneider
 suchen Schulz & Jaenicke,
 Kaiserstraße Nr. 16 a.

Reiniger u. Sittaltateur
 suchen Grünmacher & Zischler,
 Stieffmannstraße Nr. 8. 2905

Verheirateter Kutscher gesucht.
 Liescher, Emdorfer Str. 22.

Suche zum 1. April oder später
berh. Pferdeträger
 bei gutem Lohn. O. Ulrich,
 Wollschür, Bez. Magdeburg.

Halberstadt. Jung. Barbiergehilfe
 findet dauernde Be-
 schäftigung bei Schröder, Bogtei.

Reinigungslehrling
 gesucht. Neustädter Straße 1.

Tapezierlehrling gegen Vergüt-
 ung gesucht.
 Bruno Weber, S. Friedenstr. 7.

Junge fr. Bursh., die Lust haben,
 das Steinmetzhandwerk zu er-
 lern, Blath & Banse, Strass.-u. Tier-
 bangeich., Magdeburg, Pionierstr. 2.

Lehrling
 für Schwarzblechschmiederei
 und autogene Schweißung
 zu Sittern gesucht.
 Carl Dietlein, Maschinenfabrik
 Verlängerter Jänscher Str.

Teppichhaus

auf dem Königshof.
 Große Sendungen
 eingetroffen:

Teppiche
 Möbelstoffe

Diwanddecken
 Gardinen

Künstler-Gardinen
Stores

Roulaestoffe
 Stepp- und Reisedecken

Läuferstoffe
 Kokos, Bouclé, Plüsch,
 Tapestry 3829

Linoleum
 Linoleum-Teppiche
 und Vorlagen

Tapeten
 zu sehr billigen Preisen.

Carl Haring Mohl.
 Inh.: J. Husslein.
 Bei Barzahl. 50% Rabatt
 (Linoleum ausgenommen.)

Kaufe heute u. morgen
Kanarienhähne
 gute und gesunde
 Sänger, zum Export
 i. Galt. J. Schwarzen
 Roß, Alte Neustadt,
 Hohenfortstr. 9 P. H. Gehler

Partieposten
 neu eingetroffener
 eleganter
 gr. Musmahl, in Seide, Wolle,
 Rajdstoff schon von 1.50 an
Sieverlings
 Stagengechäft
 Jakobstr. 17, 1.

Kriegsgetraute!
 Kaufen Sie Ihre
Betten
 bevor es zu spät ist. Habe noch
 Vorrat in prima federdichten
 Zuleiten, prima Gänsefedern
 und Daunen, 5 Sorten Auswahl
 G. Bed. Nachf. : Betten :
 Knochenhauerstr. Nr. 56
 Fernsprecher 5055.

Anzüge, Ulster
und Paletots
 im Abonnement getragene, gut
 erhaltene Kleidungsstücke jetzt
 vorrätig. 3805

J. Büscher,
 Eingang Kaiserstr. 23, Sei.

Bermietungen.

1. Dbl. Hofwohnung, 240 Mk., 3. 1. Apr.
 zu vermieten in Knochenhauerstr. 51.

Laden, Wohnz. verm. Kl. Schulstr. 4

Barleben. Wohnung, hochst. m.
 Hof. 3. verm. Notzenstr. Str. 2a.

Gartenparzellen verpachtet
 H. Stammer, Fichtstr. 39.

Gebrauchte Fahrräder kauf-
 zu hohen Preisen Max Eck-
 stein, Königsstr. 5.

kleine Umzüge führt billig
 aus 2708
 Fr. Zander, Genthiner Str. 4

10 Mk. 5. verkaufen
Kinderwagen Trommelsberg 4, 1

Gartenabschnitte

beliebiger Größe in der Nähe der Neuhaldensleben Straße hat
 zu verpachten S. Blünnig, M.-Neustadt, Friedreichsplatz 3, 1 B.

Mieter-Bau- und Sparverein

E. G. m. b. H., Magdeburg.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 2. April, vormittags 10 Uhr,
 im Graemanns Gesellschaftsgarten, Dessauer Straße 6.

Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kasienbericht.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung
 und der Bilanz.
 3. Genehmigung der Jahresbilanz, Beschlußfassung über die Ver-
 teilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
 4. Vorstand- und Aufsichtsratswahl.
 5. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Revision des
 Verbandsreviseurs.
 Das Mitgliedsbuch legitimiert.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 Der Aufsichtsrat
 Theodor Schöne, Vorsitzender.

Für die Konfirmation!

empfehle u. a.:

Konfirmandenanzüge

zur Einsegnung und Prüfung. Gute Stoffe, beste
 Verarbeitung.
Frühjahrs-Paletots, Herren-Anzüge
 Frühjahrs-Neuheiten.
Knaben-Anzüge in diversen neuen Fassons.
Herren-Stoffhosen und Arbeiter-Hosen.
 Ein großer Posten Herren- und Knaben-Filzhüte,
 Mützen, Normalheubeden und -hosen.

Schuhwaren

nur reelle, gute Qualitäten, für Damen u. Herren, Knaben
 und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten.

Konfirmanden-Stiefel ganz besonders
 Passende Kaufgelegenheit für
 Händler und Wiederverkäufer
Preiswerte Konfirmationsgehente

B. Wolff

nur Schwerfegerstraße 14.

Arbeitsmarkt

Einige ältere Dreher, Schlosser
 und Werkzeugmacher

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Grade-Motorwerke.

Wir suchen einen tüchtigen
Drehermeister oder
Dreherei-Vorarbeiter.

Derzeitige muß mit dem Arbeiterpersonal in richtiger Weise
 verfahren können und befähigt sein, Anträge abzugeben
 und die Führung für die Dreherei zu übernehmen.
 Nur schriftliche Offerten unter Einbindung von Zeugnis-
 abschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des
 frühesten Eintrittstermins von solchen Leuten, die vor-
 stehenden Ansprüchen vollständig genügen können, erbeten an

Sudenburger Maschinenfabrik
und Eisengießerei

Aktiengesellschaft, Magdeburg-Sudenburg.

Gesucht zum sofortigen Eintritt mehrere

tüchtige Schlosser und Kesselschmiede

sowie ein tüchtiger Transportführer

bei hohem Lohn. 3840

Sachcharinfabrik, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Südost.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 72.

Magdeburg, Sonnabend den 25. März 1916.

27. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Sickerleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 24. März. (Wittener Familien.) Wie recht ein Eindecker im „Zwischenhalt“ hatte, indem er bei Einführung der Butterkarte verlangte, sah alle von outwärts eingehende Butter an eine Zentralstelle angeliefert werden müsse, so ist eine „Zentralstelle“ angeordnet worden, wo die Butter in die Hände der Verbraucher übergeben werden muß. Er schreibt: Wie dem Markt mitgeteilt wird, sollen diese die Butter von auswärts beziehen oder von auswärts herbeibrachte Butter hier kaufen, doch ist nun von ihrer Zentralkarte Gebrauch machen. Bekanntlich ist dies ein schwerer Strafen Lehrt, würde auch einen höchst bewunderlichen Mangel an Butter, unter Zeit bewiesen. Wenn derartige Fälle zur Anzeige gebracht werden und sich als richtig herausstellen sollten, wird gegen die Betreffenden schonungslos vorgegangen werden.

(Zur Butter- und Fettkarte.) Bei der Abgabe von Fettkarten seitens der Konsumenten an den Markt ist es unbedingt erforderlich, daß die Karten nicht ohne Bestätigung des Namens und ohne Unterschrift, ob sie gegen Verabreichung von Butter, Margarine oder Schmalz eintauschen werden, zurückgegeben werden. Die Fettkarten sind in einem Umschlag oder Paket zurückzugeben, das außer dem Namen mit der Anzahl der Karten und dem Namen des Käufers, der Verkäufer, die Kartennummer und Fettart (Butter, Schmalz, oder Margarine), die welche die Karten abgeliefert werden, enthält. Sehr wünschenswert ist es außerdem, daß sowohl die Verkäufer wie die Käufer und Konsumenten (eventuell Konsumenten, Großhändler, Kleinfilialen und Warendörfer), am besten aber auch die Zentralstellen gleichzeitig noch die Angabe hinzusetzen, ob die Karte von dem Verkäufer, der Konsument oder dem Selbstverbraucher erteilt, um aus hierdurch zu der glücklichen Lösung der Kartenrückgabe und der richtigen Verteilung der Fettkarten nach Möglichkeit beitragen.

Wernigerode, 24. März. (Wahlkreis Halberstadt.) Vor dem Landgericht Wernigerode mußte sich der Oberstaatsanwalt Max von Bredow wegen Unterschlagung beschuldigen. Der Beschluß wird dem Angeklagten vor, die im Wert von 1000 Mark Hauptbestandteile der Angeklagten Personennote abhandelt und sich das daran befindliche Geld aneignet zu haben. Ferner soll er aus einem persönlichen Güterwagen eine Sendung Marmelade entnommen haben. Schon lange waren die Warenautomaten benutzt, ohne daß der Dieb erwischt werden konnte. Als im Juli vorigen Jahres ein Wechsel in der Verwaltung des Warenautomaten erfolgte, hatte der Angeklagte seinen auf den Automaten. Dieser war vorher auf dem Wernigeröder Bahnhof tätig, woher auch der Warenautomat kam. Auch dort waren die Automaten gestohlen worden. Er wurden nun in die Automaten gestohlene Waren gelegt, um in den Dieb zu ermitteln. Wenige Tage danach bezahlte er am Markt der Bahnhofswirtschaft mit den gestohlenen Werten. Zur Rede gestellt gestand er, einmal Geld in Höhe von 4 bis 5 Mark aus dem oben erwähnten Automaten genommen zu haben. Bei einer dann bei ihm vorgenommenen Durchsicht wurden 11 Gläser mit Marmelade gefunden. In der Verhandlung gab er die Diebstahls zu. Dem Automaten soll er nur einmal Geld entnommen haben. Die Marmelade will er in einem kesselförmigen Güterwagen gefunden haben, wobei sie ein anderer Dieb hingelegt haben würde. Bei dem Automaten Diebstahl nahm das Gericht an, daß der Angeklagte, der ein geschickter Schlosser sei, den Automaten geöffnet und nach ca. 100 Mark davon entwendet habe. Bei dem Marmeladen Diebstahl sei es möglich, daß der Güterwagen offen war. Er wurde darauf zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 24. März. (Das Ergebnis der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe ist ein bedeutend höheres als die dritte. Bei der hiesigen Sparkasse wurden 430 100 Mark gezeichnet, bei der Mitteldeutschen Erbsparbank 1 1/2 Millionen. Die Schüler des Gymnasiums haben 40 000 Mark, die Schüler der Bürgerschule 13 700 Mark gezeichnet. Beim Postamt wurden 25 000 Mark gezeichnet und durch die

Verarbeitung der Gymnasialschüler wurden 372 000 Mark erzielt. Das Ergebnis der Zeichnungen bei der Kreisparlasse beträgt 220 000 Mark. Die Gewinne der Landwirtschaft werden bei diesen Zeichnungen gemäß keine untergeordnete Rolle spielen.

Wahlkreis Halbe-Halberstadt.

Halberstadt, 24. März. (Das vorläufige Ergebnis der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe in hiesiger Stadt beläuft sich auf ungefähr 5 Millionen Mark. Auf die dritte Kriegsanleihe wurden 6 Millionen Mark gezeichnet. Die Verdäge sind gezeichnet bei: Halberstädter Bank annähernd 1 400 000 Mark, Magdeburger Bankverein 900 000 Mark, städtische Sparkasse 2 000 000 Mark, Postamt 27 000 Mark, Halberstädter Sparkasse 18 200 Mark, Lyzeum 21 715 Mark, Gymnasium 22 500 Mark, Knabenmittelschule 18 200 Mark, Volksschulen: Johannisschule 6000 Mark, Halberstädter 2000 Mark, Luiseenschule 2000 Mark und Stephanschule 2000 Mark.

(Eine magere Beute.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Justizrats Wernigerode hier fest die verfügbare Masse, nach Abzug der Kosten, gleich Null. Auf die Forderungen mit Vorrecht und ohne Vorrecht entfällt keine Dividende.

Cuedlinburg, 24. März. (Wegen Entschuldigungs- und Abfertigung der Obersten Ritterschule von hier vor dem Landgericht Cuedlinburg. Er war ihrem Mann, der zum hiesigen Landwehr-Bataillon eingezogen war, vor Stabs hier gefolgt und bei der Abfertigung bei der hiesigen Post geblieben. Von dem Postgraphen 22, der gegenüber der Post sein Atelier hat, borgte sie 10 Mark, um das Geld wieder in die Postkasse zu legen, das sie vorher entnommen hatte, um es ihrem Mann ins Feld mitzugeben. Sie hatte Glück. W. ließ sich durch die Uniform imponieren. Als das Zurückgeben dachte der R. jedoch nicht. Weiter richtete sie in ihre Rinn und eine Frau H. Wernigerode, die sie mit einem Mann untergebracht und in denen sie um Darlehen bat. Die Angeklagte ist in allem geschuldig und wird durch Verurteilung von ihrem Mann zu den Strafen verurteilt sein. Wegen Strafe und Betrugsverdacht mit Hehlentilgung verurteilte sie das Gericht zu 1 Monat Gefängnis.

Schönebeck, 24. März. (Musterung.) In Goldenen Stern zu Schönebeck am 24. März haben sich die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1891, 1892, 1893 und alle Meldeanten, die noch keine Wehrdienst leisten haben, zur Musterung einzufinden, und zwar aus Gr.-Gatz, am 27. März, aus Schönebeck am 28. und am 29. März die Landwehrpflichtigen, die am 24. bis 25. Februar aufgerufen sind, aus Gr.-Gatz und Prose am 31. März.

Stettin, 24. März. (Minderpreis-Geldpreise.) Die am 24. März in Markt-Lorenz für den Preis 100 Mark durch den Kreisamt in nachgehender Höhe festgesetzt: Vorderfleisch 100 Mark, Hinterfleisch 90 Mark, Schweinefleisch 100 Mark, Schmalz 100 Mark, Butter 100 Mark, Eier 100 Mark, Milch 100 Mark, Getreide 100 Mark, Holz 100 Mark, Kohlen 100 Mark, Eisen 100 Mark, Kupfer 100 Mark, Zinn 100 Mark, Blei 100 Mark, Silber 100 Mark, Gold 100 Mark.

Kleine Chronik.

Niesenbrände in amerikanischen Städten.

In Augusta, Stadt in Georgia (Vereinigte Staaten von Amerika), vernichtete eine Feuerbrunst 25 Häuser, 1100 in Geschäften und Wohnhäusern. Der angegriffene Schaden beträgt 5 bis 6 Millionen Dollar. — Auch in Nashville (Tennessee) sind 25 Häuserbesitz des Wohnviertels im Werte von etwa sechs Millionen Dollar abgebrannt. — In Paris (Texas) beträgt der Schaden der schon gemeldeten Feuerbrunst etwa acht Millionen Dollar.

„Rampir der Arbeiterinnen“.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte wachte am Donnerstag dem gemeingefährlichen Rampir aus dem Arbeiter-Lagerfabrikanten Steinberg und dessen Ehefrau. Steinberg verlor in verschiedenen Städten, die er durch seinen lohnenden Vertriebs und eine persönliche Einwirkung von etwa 20 Mark. Die Rampirer sind ihm über den Weg gekommen und in die Waren gekommen, die zunächst in der Stadt in der Straße sechs Wochen bei einer halben Million von zwei Stunden das Brautentwender lerner wollten, dann 20 Mark zahlen mußten und dann entkamen, das sie von dem Rampirer die „lohnende Betmarbeit“ erhalten, um die Rampirer in ihren Hoffnungen gründlich geküßelt, denn Steinberg hat es nur darauf an, das Geld zu verdienen. Man hat sich schon so war auf sein Interesse an den Schöffengericht wachte, Steinberg war für Steinberg die Bestimmung der beiden von manchen Sachverständigen. Steinberg habe regelmäßig die Waren der Armen ausgelesen, er sei als ein Mann der Arbeiterinnen zu bezeichnen, wie es bei hiesigen geboten, diesem Herrn das Handwerk zu legen. Nach seinen eigenen Bestimmungen habe er vor dem Kriege 600 Korbhüte im Jahre gefertigt und diese völlig unzureichend ausgebildeten Arbeiterinnen zu 1/2 auf die Brauche losgelassen worden. Die Rumpirer, wenn sie so kurzer Zeit zur perfekten Brautentwender aus der Stadt, so gerade zu ein Sohn. Das Versprechen von Arbeit ist eine launische Unwahrheit; in der Brauche konnte niemand beschäftigt werden, der bei Steinberg gelernt hatte. Der Schöffengericht wachte Steinberg zu zwei Jahren Gefängnis bei hiesiger Bestimmung, Frau Steinberg zu 3 Monaten Gefängnis.

Bereins-Kalender.

- Magdeburger Arbeiter-Verein, 24. März, 8 Uhr, im Gasthaus von W. Peters.
- Deutscher Metallarbeiter-Verein, 24. März, 8 Uhr, im Gasthaus von W. Peters.
- Magdeburger Arbeiter-Verein, 24. März, 8 Uhr, im Gasthaus von W. Peters.
- Magdeburger Arbeiter-Verein, 24. März, 8 Uhr, im Gasthaus von W. Peters.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 25. März: Leichtes, mildes Wetter mit etwas Regen.

Standesamtliche Nachrichten.

- Magdeburg, 23. März. Todesfälle: Witwe Emma Schmidt geb. Müller, 79 J., 1 M., 3 T., Emilie geb. Wächter, Ehefrau des Aktuars Wilhelm Schmidt, 60 J., 3 M., 15 T., Paula geb. Reißig, Ehefrau des Oberpostleiters Rechnungsrat Kurt Brandt, 43 J., 7 M., 4 T., Konstantin Conrad Wühlisch, 17 J., 3 M., 21 T., Wäckerling Wolfgang, 14 J., 8 M., 17 T., Else, E. des Arbeiters Otto Wäsche, 13 J., 2 M., 3 T.
- Stettin, 23. März. Todesfälle: Handelsmann Karl Lehmann aus Neuhaldensleben, 75 J., 2 M., Kassenbote Andreas Sonntag, 59 J., 3 M., 11 T., Emma geb. Gombberger, Ehefrau des Kaufmanns Simon Heim, 42 J., 5 M., 6 T., Erna, E. des Arbeiters Ernst Müller, 3 J., 10 M., 15 T.
- Stettin, 23. März. Todesfälle: Privatmann Hermann Ahlefeld, 75 J., 2 M., 10 T., Peter August Wacker, 64 J.
- Greven, 23. März. Todesfälle: Karl G. des Schiffhebers Walter Strabel, 8 J., Richard, E. des Kaufmanns Richard Wankel, 3 J., Installschlingler Otto Witzke, 38 J.
- Greven, 23. März. Todesfälle: Alice geb. Klein, Ehefrau des Arbeiters Albert Geling, 27 J.

Vor Jahr und Tag.

Noman von Wilhelm Holzamer. (29. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das stellte sich so in Dorthe Kopf ein, während sie oben am Giebelsteiner Ausblick hielt, ob der Schullehrer nicht käme — und auf einmal sah sie sich auf die Unterlippe und wurde rot und lief wie gejagt durchs ganze Haus, ohne zu wissen, was sie anfangen sollte, und ohne sich entschließen zu können, etwas anzufangen. Den ganzen langen Tag. Dann steht sie auf einmal wieder am Giebelsteiner. Das ist jetzt ein Mal — hoch über der Straße, gerade gegenüber dem Dorthe, das sich ordentlich in die Ecke des Talkeffels zu drücken scheint — zu beiden Seiten die Abenstängel und drunten im Grund die Wiesen, durch die die Wellenallee hindurchschneidet. Nun steht die Sonne hinterm Kirchturn und sein Dach hat rote Streifen zu beiden Seiten — die Wolken, die in der Saubereiner Ecke aufziehen, sind auch ein wenig gerötet, nicht nur an Rande, sie haben überhaupt so einen Schimmer — und es sind noch nicht mal richtige weiße Frühlingsschneeflocken — und die paar Pfingst, die noch in den Wiesen stehen: nun sieht man sie. Den ganzen Tag über — vielleicht nur am frühen Morgen nicht — waren es blinde Spiegel gewesen, nun sind sie auf einmal blank und hell geworden. Das macht, es gleitet ein Schein über sie. Oder sind's Augen — die — die sich zum Himmel aufgeschlagen haben? Die Dorthe starrt nach, ob sie was bedeuten könnten, ob es was bedeuten könnte, daß sie sie jetzt so hell und blank und feierlich blinken sieht — und sie spricht vor sich hin — daran sie halten bleibt, das soll gelten: „etwas Gutes — etwas Schlimmes — etwas Gutes — etwas Schlimmes“ — aber das könnte sie in alle Ewigkeit fortsetzen, sie würde nie halten bleiben. Also bedeuten sie nichts, nur daß sie schön sind — und daß es schön ist, hier alles, das Dorf und das Feld, die Wiesen und Wälder, so schön, wie sie's nie empfunden, obgleich sie's doch als Kind schon gerade so gesehen hat wie heute. Wenn das Staderer Mädchen nun noch etwas näher wär, daß man's auf dem Neuhaldensleben sehen könnte! Oder wenn der Rhein da unten wäre, wo die Selz fließt. Aber die Selz ist doch auch schön, von der Eulennühle bis zur Eifenheimer Mühle, ge-

schön und lustig gemunden, zwischen den alten Weidenbäumen hin unter den drei, vier Brücken her, von der weißen Brücke bei der Eulennühle bis zur grauen Brücke bei der Wiesenmühle. Das alles ist schon so von hier oben zu sehen — das Stück Himmel, das zwischen den Bäumen hindurchguckt, die Wolke, die auf dem Berge zu lagern scheint und sich dann langsam weiterwärt, das Stück Weg, das hinterm Gebüsch wieder heraustritt, und da ein Teil und dort ein Teil — und ringsum alles, so weit die Augen gehen, das alles hat sie lieb! Aber der Wetterlein kam nicht. Ein paar Wagen rollten die Straße hin, ein paar das Dorf hinein, ein paar vom Dorthe heraus — drei Handwerksburschen, die vor der „Schönen Aussicht“ stehenblieben, das Schild lesen, dann zum Wegweiser hingingen und lasen: „nach Mainz zwei Stunden“ — und nach der entgegengesetzten Seite: „nach Paris“ rotgeschrieben — und darunter, in schwarzen Buchstaben: „nach Würzburg zwei Stunden“. Da waren sie hergekommen. Nun den Querarm: „nach Bingen“ rotgeschrieben — und dahinter: „nach Staden eine Stunde“. Sie hogen die Staderer Chaussee ein, nachdem sie sich kurz bereitwillig hatten. Die Dorthe lehnte sich ein wenig zum Fenster heraus und sah ihnen nach. Nun hatte der Kirchturn schon keine roten Streifen mehr, und die blanken Augen der Wasserpflüger in den Wiesen waren dunkel. In den Bauernhäusern begann man schon das Getränk für das Vieh zu machen, denn die großen Schornsteine begannen stark zu rauchen. Beim Bäcker Frisch aber qualmte es mächtig heraus. Er heizte seinen Ofen für die Nacht. Aber der Wetterlein kam nicht. Die Dorthe dachte darüber nach, was die Leute in der Wirtschaft jetzt immer sagten: vom „Eisen- und Blutmenschen“, und daß die Preußen Frankreich am liebsten nehmen wollten, und daß schließlich ganz Hessen-Darmstadt preußisch werden sollte, bis schließlich alles preußisch wäre. Jemand hatte einmal gesagt: und da gab's noch Leute, die dem Bismarck auf der Seite wären, die wollten, daß das ganze Hessenländchen den Preußen in die Klauen käm. Na, sie verstand davon nichts — aber es war so eine Unruhe in der Welt. So ein Hin und Her, ein Widersprechen und Besser-

wissen, und nur darin waren sich alle einig, daß es nicht gut ausgehen könnte, daß es was geben müßte, so oder so. Nun kam der Wetterlein bestimmt nicht mehr. Die Sonne war untergegangen, und die Luft kühl geworden. Sie schloß das Fenster und ging hinunter in die Stube. Sie streckte sich in den Badensessel und dachte gar nichts. Oder was sie dachte — immer wenn es abends wurde und die Dunkelheit auf's Land fiel: wenn der Jörg-Adam nur nicht an den „Stuff“ geraten war! — Der Wetterlein konnte seine Scheu nicht überwinden — und das Gefühl des Unrechts, obgleich er sich klar sagte, daß er nichts Uebles getan hatte. Was so plötzlich und stark in der Dorthe ausgebrochen war, es war doch im Grunde etwas so Fartes und Feines und Verschwiegenes — ihr stilles, tiefes Mädchengefühl für den Herrn Verwalter — und er war's gewesen, der sie gewissermaßen gepreßt und vergerollt hatte, so daß es in einer förmlichen Wildheit zum Ausbruch kam. Nun wollte er sich fernhalten, wollte nicht mehr an das rühren, was unter seiner Hand zerbrechen mußte, wozu er zu ungeschickt, zu unerfahren war. Könnte das ein Mann je wissen, was in so einer Mädchenseele vorgeht! War ein Mann je fein und zart genug, die ersten Keime der Liebesregung in einem Mädchenherzen zu behüten? Nein, nie — das sagte sich der Wetterlein mit Ueberzeugung. Der Mann denkt nur an sich, er ist ein grober, plumper Egoist. „Ich hätte erkennen müssen, daß sie mir gut war, aber ich hätte nicht zuviel gleich fordern dürfen — — ach, ich hab in meinen Gedanken ihre ganze Liebe, ihre Frische, ihre Jugend, ihre Schönheit gefordert! — — und ich hätte merken müssen, daß ihr der andre lieber war. Und wenn ich's wirklich gut mit ihr gemeint hätte — and nicht nur so an mich gedacht hätte — dann hätte ich ihr geholfen, wär ich ihr wahrhaft ein Freund gewesen. Aber ich habe nicht an sie, ich habe nur an mich gedacht. Was ist aber das Schönste, das man zu einem Menschen fühlen kann? Ist das die Liebe? Gott ja, am Ende ist's doch die Liebe. Aber es ist so etwas in mir — und es wird mir weich ums Herz dabei — das sagt mir: es ist doch nicht die Liebe — es ist die Freundschaft!“ (Fortsetzung folgt.)

Besonderes

preiswertes Angebot in Berufskleidung



Mein Warenzeichen für **Berufs- und Arbeitskleidung**

bietet Garantie für **haltbare Stoffe, guten Sitz, beste Näharbeit.**

Lieferant vieler großer industrieller Unternehmungen

Fernsprecher 4137

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Kochjacken	3.25	4.25	Echtblau Monteur-Jacken	1.50	4.50
Konditorjacken	3.25	4.25	Echtblau Monteur-Hosen	1.50	4.25
Kellnerjacken	3.25	4.25	Eisenbahner-Jacken	3.25	3.75
Fleischerjacken	3.25	4.25	Arbeits-Jacketts	4.25	5.90
Friseur-Sakkos	3.25	4.25	Arbeits-Westen	2.25	3.25
Friseur-Mäntel	6.25	—	Manchester-Hosen	5.50	9.50
Kochhosen	3.50	—	Leder-Hosen	2.75	7.00
Malerkittel	2.45	3.95	Arbeits-Mäntel	2.45	6.75
Malerhosen	1.50	2.25	Operations-Mäntel	3.95	6.75
Setzerkittel	3.50	—	Diener-Jacken	—	4.50
Mechaniker-Kittel	3.50	—	Diener-Hosen	—	3.50
Maurerblusen	2.40	3.40	Arbeits-Hemden	—	2.50
Arbeitsblusen	1.50	2.25			

Arbeitschürzen 75, 1.35
Koch-, Konditor-, Kellner-, Buchbinder- und Hausdienerschürzen in verschiedenen Größen u. Breiten
Koch-, Konditor-, Maler- und Schlossermützen 35, 50, Arbeitsmützen 75, bis 1.50

Rucksäcke — Hosenträger

Lehrlings-Kleidung entsprechend billiger!

Durch rechtzeitige Abschlässe habe ich mich so reichlich mit Vorräten versorgt, daß ich in der Lage bin, noch lange zu meinen letzten Preisen verkaufen zu können.

Konfektions-
haus

Ehrenfried Finke

Breiteweg 125

Breiteweg 126.

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Trotz der hohen Lederpreise. Neptun-Stiefel

für Herren u. Damen in eleganter, solider Ausführung zum Einheitspreis

11.50 jedes Paar

3837 von Mark in neusten amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!

Für unsere Kunden unserer Schuhwaren übernehmen wir volle Garantie.



ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!

Konfirmanten-Stiefel.

Schuhhaus **Neptun** Magdeburg Nur Breiteweg 100 gegenüber Zentraltheater.

Einzige Filiale am Platze!

Ca. 400 Stück Fahrräder am Lager!

Neu eingetroffen: 3798

1 Waggon Excelsior-Fahrräder
1 Waggon Stoewer-Greif-Fahrräder

Verkauf zu den kulantesten Zahlungsbedingungen

Albert Brennecke

Hauptgeschäft: Westendstraße (Ecke Halberstädter Straße). Fernruf 4947

Filiale Wilhelmstadt: Große Diesdorfer Straße Nr. 23. Fernruf 4944

Filiale Neue Neustadt: Lübecker Straße 24

Schaftstiefel

Militärknüppel, Rindleder, Schmalle, Schnür- u. Zugstiefel, Damen-, Herren- u. Kinderstiefel in schwarz und farbig, mit und ohne Lackkappe.

Konfirmantenstiefel

mit und ohne Lackkappe in größter Auswahl z. billigsten Tagespreisen. M. Lucke, Altes Brüdor 2 gegenüber vom Wilhelm-Theater.

Frauenhaar

ausgefämmtes Männerhaar abgeknittenes, kurz

E. Liebenow 29 Sternstrasse 29

Herren-Anzüge

Konfirmanten-Anzüge nur prima Stoffe zu maß. Breiten — Abänderungen kostenlos — Reuter, nur Bandstr. 1, II. Et.

Frühmanns Etagen-Geschäft

finden Sie große Auswahl in neuen und wenig getragenen 3602

Maß-Garderoben

für jeden Herrn passend 871 Breiteweg 871.

Anschaffungsarten | Brandscheine sämtl. Leihhäuser empf. Buchhlg. Volksstimme. | Kauf vor Gektem. Königshofstr. 6

Burg. Burg.

Güte für Konfirmantinnen

in reichhaltiger Auswahl und geschmackvoll gearbeitet empfiehlt 2850

Bazar Siegm. Saagen

Spezialabteilung für Damenpuh.



Frühjahrs-Neuheiten

in auserlesenem Geschmack

Paletots Mk. 24.- 29.- 34.- 39.- 45.- 52.- 60.- 68.-

Anzüge Mk. 19.- 25.- 29.- 35.- 42.- 49.- 55.- 62.- 68.- 75.-

Konfirmanden-Anzüge Mk. 17.- 20.- 24.- 30.- 34.- bis 57.-

Prüfungs-Anzüge Mk. 15.- 18.- 21.- 24.- 30.- bis 45.-

H. Esders & Co.

Magdeburgs größtes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Palast-Theater Burg.

Meister-Kriegswache. Soziale Berichterstattung von allen Fronten.

Man steigt nach

ein reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Otto Treptow und Eise von Rittersheim in den Hauptrollen.

Monopol des Palast-Theaters.

Geelen, die sich nachts begegnen

Monopol des Palast-Theaters, ein erregendes Schauspiel in 4 Akten. Autor: Eugen Jiles. In den Hauptrollen: Friedrich Zelnick, Frieda Richard, Sybill Smolowa, Rolf Brunner.

NB. Nicht zu verwechseln mit einem Feinerzeit unter gleichem Titel gegebenen Film.

Samstag nachmittag große Jugendvorstellung

Die Kinder des Kapitäns Grant ein Meisterwerk in 5 Akten nach dem berühmten Roman von Jules Verne. Ein auch für Erwachsene besonders sehenswertes Filmmotiv. Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. Jährlichen Besuch erwartet.

Die Zeitung. Otto Wohlfarth.

Konfirmanden-Anzüge

aus guten Stoffen, sauber und gut sitzend verarbeitet

Prüfungs-Anzüge in modernen Mustern, in größter Auswahl, in den Preislagen 15.00 18.00 21.00 24.00 27.00 30.00 bis 45.00

Frühjahrs-Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben Sommer-Paletots aus Warengo u. Covercoat Stoff- und Arbeitshosen für jede Figur Kinder-Anzüge in vielen modernen Formen

◆ Sämtliche Arbeiterkleidung ◆ Leder- und Manschetenhosen sowie westen, Monteurjaken und Monteurhosen

Hüte — Mützen — Hosenträger — Schirme Bozener Mäntel und Pelertinen

◆ Schuhwaren ◆ für Damen, Herren, Mädchen und Knaben

Schaffstiefel und andre Arbeitstiefel Verkauf auch an Händler!

Hans Herzberg

Schopenstraße 1a, an der Katharinenkirche, erstes Haus vom Breiten Wege. 3619

Burg. Krankenversicherungs-Kasse für Schuhmacher.

Am Sonnabend den 1. April, abends 8 Uhr, findet die Generalversammlung in der Grund statt.

- Tagesordnung:
1. Jährlicher Rapportbericht.
 2. Vorstandswahl.
 3. Verschiedenes.

Fr. Meisz, Vorsitzender.

Nur noch bis 26. März. Zirkus Schumann

Sonnabend, 25. März, nur 4 Uhr Familien- u. Schüler-Vorstellung

An zwei Fronten. Artur Saxons Glückssack. Kriegspreise. Nur auf Sichttag ein Kind frei.

Sonntag, 26. März 2 große Vorstellungen um 4 und 8 1/2 Uhr

An zwei Fronten. Artur Saxons Glückssack. Kriegspreise. Nachmittags Militär und Kinder M174 halbe Preise.

Stephanshallen

Direktion Rich. Frohner Täglich abends 8 Uhr: Die berühmten 3581 Gerbert-Burlesken. Familien-Programm.

Burg. Kasino-Theater

Nähe Rathaus Dir.: Witwo M. Ebert Egl. Or. Spezial-Vorstellung 206 16. neues Programm. U. a.: Der tolgeliebte Rudi Kolk aus dem Schützengraben. Im Kabarett: 2843 Künstlerkonzert und 1a. Kabaretttänzen.

Eintritt wochentäglich 25 Pf. Militär sowie Besorger ds. frei

Die Kunst

sich bei diesen teuren Zeiten vorteilhaft u. gut zu kleiden, ist Ihnen nur möglich, wenn Sie von feinsten Stoffen stammende

wenig getragene Maßgarderoben welche in eigener Werkstatt bestens hergestellt sind, kaufen. Reinwollene Sereno-Jackettanzüge 8 16 12 Mk. u. höher Feine Tuch-Gebrock-Anzüge 15 20 25 Mk. u. höher Mod. Cutaway-Anzüge 12 15 18 Mk. u. höher Frühjahrs- u. Sport-Paletots 6 8 10 Mk. u. höher Grad-u. Smokinganzüge 15 18 21 Mk. u. höher

Zu der Abteilung neue Garderoben: Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge in allen Stoffarten in großer Auswahl.

Friedrich Paul Spezial-Etagengeschäft 56 Breiteweg 56 1 Treppe, schrägüber von Barasch. 3606

Wilhelm-Theater Sonnabend den 25. März Die Landstreicher. Sonntag den 26. März, nachm. Gold gab ich für Eisen. Abends Der fidele Bauer. Fürstenhof-Theater Eingang Prälatenstraße. Heute Sonnabend 8.20: Neuer Spielplan! Das Beste vom Neuen! Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein ein ergreifendes Lebensspiel 1. Akt: Am wunderschönen Rhein. 2. Akt: Zwischen Siebe und Pflicht. 3. Akt: Es zogen drei Burschen... 4. Akt: Dich habe ich immer. 2918 Alle Vorzugskarten gelten.

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1779

Sonnabend 8 Uhr: Zum ersten Mal! Zum ersten Male!

Waldmeister

Operette in 3 Akten von Johann Strauss.

Sonntag 3 1/2, und 8 Uhr: Waldmeister

Nachmittags: Kleine Preise!

Städtisch. Orchester.

Zirkus. Sonnabend, 25. März, abends 8 Uhr Grosses Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister Siegfried Blumann. Eintrittskarten Numerierte Logen 65 Pf., Sperrsitz und Tribüne 55 Pf., nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung. Nichtnum. 1. u. 2. Platz 20 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. An der Abendkasse ohne Preiserhöhung. Militär in Uniform hat freien Zutritt zu den 1. Rangplätzen. Jakobstraße 3

Stadttheater.

Sonnabend den 25. März Jugendfreunde. Sonntag den 26. März Anfang 7 Uhr Hänsel und Gretel. Hierauf: Coppella (Ballett).

J. Sorger empfiehlt 3609 Anzüge aus nur guten Stoffen, auch einzelne Jacketts, Hosen, Westen stets vorrätig. Jakobstraße 3

Holländisches Geflügel

besonders preiswert!

Junge Enten Stück **2.95**
Mastenten Stück **3.95**
Suppenhühner Pfund **2.25**



Einkochgläser „Küchenfee“

	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
weite Form . .	65	75	80	88	98

Einkochapparate System „Week“ oder „Bade“ **8.75**



Haben Sie daran gedacht?

daß Sie gerade jetzt die beste Gelegenheit haben Ihren **Anzug, Sportulster, Paletot, Gummimantel, Hose** usw. preiswert einzukunten, **dann** gehen Sie bitte zu

Schrimmer

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 3

In dem dortigen **Herren-Kleidergeschäft** finden Sie in großer Auswahl, was Sie suchen. Ich unterhalte eine große Abteilung **getragener Maßgarderoben**. Diese stammen von Herren besserer Stände, sind manchmal nur wenig getragen und zeichnen sich durch beste Schneiderarbeit und Qualität der Stoffe aus. 3844

Ich verleihe Gesellschaftsanzüge.

Wilh. Delor M. = Neustadt, Friedrichstr. 3
Möbel- und Sargmagazin
 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salon, Küchen sowie einzelne Schränke und Vertikals gut und billig 2789
 Särge in allen Größen stets vorrätig.

Reisegepäck für kleine Umzüge erlebigen 2908
Eilboten Blaue Radler, Schneefeldstr. 7. — Telefon 5250.

Obsthäume
 i. all. Sorten u. Formen sowie **Rosen**.
 Große Vorzettel! Billigste Preise!
F. W. Hübner & Co.
 Gübber Weg
 Best. Kaiserstr. 95, I 3598

Kauf-Haus Franz Koch
 Fernsprecher 3577

Fahrräder: Nähmaschinen
 Wasch- u. Wringmaschinen, goldene und silberne **Taschenuhren**
 Wanduhren, Uhrketten aller Art, goldene Ringe, Brillantringe sowie sonst. Schmuck u. Silberfaden, Barometer, Operngläser und verschiedene andre Gegenstände.

Die Verkaufsräume sind vom Leihhaus völlig getrennt, daher ungezügelter Gelegenheit zu billigem Einkauf.
 Früher Weinfaßstraße jetzt 3800

Leiterstr. 2

Partieposten
 bieten Gelegenheit vorteilhaft und gut zu kaufen, dabei auch gut erhaltene wenig getragene **Maßgarderobe** — Feine — 3833
Herrn-Anzüge u. Paletots von 7, 9, 12 Mk. an. Ferner neue Garderoben in großer Auswahl.
Für Konfirmanden ideale moderne Anzüge, gute Stoffe und beste Verarbeitung, schon v. 12 Mk. an.

Sieverlings
 Etagegeschäft, Jakobstr. 17, I.

Sarglager empfiehlt Fr. Koch Gr. Schulstr. 3, I. 2.

Weißer Schmierseife 2982
 3 Pf. 1 Mk., wieder eingetroffen
Gustav Schubert Halberstädter Straße 107.

Bettfedern u. Daunen
Inlette, Laten und Bezüge
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Fr. Bischlager
 Schwertfegerstr. 23, Ecke. Gegründet 1844. — Fernruf 4388. —

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Violinen, Mund- und Handharmonikas verkauft billig
Reimann, Tischlerergäß. 16.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß an Mittwoch früh unser liebes Töchterchen und Schwester **Irene** im 7. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist. Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme **Gustav Schütze**, Wfs. im Hof-Jur.-Bldg. 2/36 und Frau nebst Tochter.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Halle des Neustädter Friedhofs aus statt. 2904

Todesanzeige.
 Donnerstag nachmittags 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Hilfsformer **Willi Reinwald** im Alter von 32 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an Lemsdorf, 24. März. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Luise Reinwald geb. Herß** und Kinder. 2908
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am Mittwoch den 22. März starb nach langem Leiden der Einkassierer unserer Kasse 2654
Herr Andreas Sonntag
 im 60. Lebensjahre. Derselbe war uns ein pflichttreuer Beamter und werden wir sein Andenken in Ehren halten.
Der Vorstand
 der Allgemeinen Ortskrankenkasse Magdeburg.

Verband der Bureau-Angestellten Deutschlands Ortsgruppe Magdeburg.

Am Mittwoch den 22. März verstarb nach längerer Krankheit unser treuer Kollege 2854
Andreas Sonntag
 Das Andenken des Verstorbenen werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Wernigerode und Umgegend
 E. G. m. b. H.

Schmerzbewegt erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 16. März unser Lagerhalter, der Sanitätsunteroffizier 3847
Herr Richard Thormann
 Inhaber des Eisernen Kreuzes
 in treuer Pflichterfüllung bei Ausübung seines Liebeswerks den Tod durch Gewehrgranate fand. Wir verlieren in dem Gefallenen einen mit den besten Charaktereigenschaften ausgestatteten Angestellten, der durch sein reges, lebendiges genossenschaftliches Interesse sich bei uns ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.
Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Zur Konfirmation

Riesenauswahl! Billigste Preise!

Große Posten Knaben- und Mädchen-Stiefel
 36/40, Ia. Boxcalf sowie Chevreau, mit und ohne Lackkappe, erstklassige Fabrikate, rein Lederausführung, neuste Formen

Große Posten Knaben- u. Mädchen-Stiefel
 27/35, Ia. Boxcalf sowie Chevreau, mit und ohne Lackkappe, erstklassiges Fabrikat, garantiert beste Qualität, Derbyschnitt, breite, moderne Formen

Lackbesatz-Damenstiefel
 zum Knöpfen und Schnüren, mit neuartigen Chevreau-Ledereinsätzen, ganz neue Formen und Modelle, Goodyear-Ausführung. 3853

Masting & Co. Alter Markt 14.

Nur unsere großen Lagerbestände im Werte von weit über **100 000 Mk.** in fast allen denkbaren Artikeln bis zu den feinsten Ausführungen und Qualitäten setzen uns in den Stand, zu in Anbetracht der veränderten Verhältnisse äußerst billigen Preisen verkaufen zu können. Es wird daher für unsere werten Kunden eine bedeutende Ersparnis sein, jetzt von unserem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen.

Verband der Steinsetzer
 Filiale Magdeburg.

Nach schweren Kämpfen starb den Helden-tod am 23. Februar 1916 unser treuer Kollege, der Garde-Pionier 2907
Reinhold Schröder
 im Alter von 20 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Fassen, was die Arbeiter-Solidarität darstellte. Und dann erst die Erörterungen der Wahlkommission, an denen er ja teilnehmen durfte, und die Wahlversammlungen, die wir gemeinschaftlich besuchten! Welche Eindrücke hatten diese auf den Franzosen gemacht! Noch mehr erstaunt war er über den Stand unserer Presse, obwohl diese damals noch in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung stand. Wie bin ich erstaunt: in Offenbach, in Mainz ein erstes Blatt! Und auch in Frankfurt a. M. die „Volkstimme“, rief Thomas aus, als er unsere Deuterei betrat, die deutschen Zeitungen lesen konnte, die denkwürdig ins Land hinausgehen konnten. Und hier stellte er Vergleiche an, die wahrlich nicht zugunsten der Franzosen ausfallen, die, wie er selbst offen und ehrlich zugab, nicht es nicht einmal fertigbrachten, in Paris ein richtiges Parteiblatt zu halten. Er erzählte uns die vielen Sorgen, die man in Paris damals mit der Organisation der „Humanität“ hatte, welche Opfer gebracht werden mußten, um nur in der Weltstadt und Hauptstadt Frankreichs ein kleines Blatt zu halten. Thomas meinte, daß die Franzosen auch viel von den Deutschen lernen müßten, die alle stolz darauf seien, ein eigenes Parteiblatt zu halten, sei es zu abonnieren, um so dem Verleger auch eine sichere Unterlage für das Geschäft zu geben. Er schilderte uns dann den Kampf der französischen Genossen, die es nicht dazu bringen konnten, die Arbeiterschaft zu festen Abonnenten der Parteiblätter zu erzielen. Wie auch hier Deutschland als Muster für die guten Franzosen!

Daß die Parteimitglieder nicht eben so fest an der politischen Organisation wie in Deutschland hielten, war uns ja allen bekannt, daß die Gewerkschaften oft eine große Zunahme von Mitgliedern hatten, die aber sehr bald wieder ihren Organisationscharakter verlor, den Mitgliedern fehlten, umgenutzten, als alle Gewerkschaftler kämen aus den Vereinen unserer Internationale. Dies wurde auch unumwunden von Freund Thomas zugegeben.

Doch Thomas wollte noch mehr als politische und gewerkschaftliche Fragen in Deutschland studieren. Er interessierte sich auch für die Arbeitervermittlung Deutschlands, wie leider auch von uns sehr unterschätzt worden war und dabei im Ausland solche Vorstellungen erweckte. Ich konnte Thomas nur unsere eigenen Erfahrungen mitteilen, die er sehr dankbar mit all seinen Einrichtungen teilte, und viele Stunden verließ er in diesen Mänteln, um an Ort und Stelle, auch praktisch die ganze Organisation der Arbeitervermittlung kennenzulernen. Er konnte uns auch die Kämpfe gegen die Kräfte auf diesem Gebiet schildern, und die Lage der armen Arbeiter, die wachsend in Frankreich genau so ungenutzt wurden, als in Deutschland, und daher gerade diesen wichtigen Schritt nicht entbehren sollten!

Nach Tagen kehrte dann Freund Thomas wieder ab. Viele Jahre später noch kamen Grüße aus Paris durch Freunde und Bekannte. Bis zum Kriegsausbruch hielt er feste Freundschaft mit uns, und wir empfanden uns seine Klagen in der „Neuen Zeit“ über die Gewerkschaftspressen Deutschlands, die uns ein deutlicher Beweis für die guten Beziehungen unserer Pariser Freunde zu uns Deutschen waren.

Dann kam der große Krieg, von dem wir damals auch sprachen, der nach unserer Auffassung aber wie kommen konnte. Er kam aber mit all seinen Schrecken, und Albert Thomas wurde — Minister von Frankreich, sogar Munitionsminister, und reiste nach England, von dort nach Italien, um alle Fabrikanlagen und Arbeiter aufzusuchen — gegen die deutsche Kraft, die er lobte und loben gelernt hatte. . . . Welch Geschrei wurde sich aber in der Internationale von ebendort erheben, wenn einer unserer ersten Genossen in Deutschland Munitionsminister geworden wäre und solche Reden halten würde? . . . Albert Thomas handelt als guter Franzose, der sein Vaterland mit all seinen Schwächen liebt. —

Neuport im Goldtaumel.

Der ungeheure Zufluß an Gold, die fieberhafte Tätigkeit der Bergbauindustrie, das rastlose Rennen von Kriegsgeldern aller Art haben in den Vereinigten Staaten jene Art des Lebens, die man in Romani „amerikanisch“ nennt, aufs äußerste gesteigert. Kein Roman, keine phantastische Schilderung, meint der amerikanische Verleger der „Daily Mail“, vermöchte die Intensität des Lebens zu überbieten, das sich jetzt in Westlichkeit in Neuport abspielt.

Während fast alle großen Staaten unter der Tragik des Krieges leiden, bereichert Amerika sich in der unglücklichen Weise an dem Drama des Weltkriegs, und das Neuporter Leben zeigt eine Heberhebung, wie sie in den besten Zeiten niemals festzustellen werden konnte. Noch nie war Neuport so überfüllt, so übermüht, laut, so vergnügungssüchtig und ausschweifend wie in diesem Jahre. Alles geschieht im Wagnis. Und selbst dieser Rekord wurde in den letzten Monaten noch überboten. Während man früher die neuen Millionen noch einzeln mit Namen nennen konnte, sind sie jetzt nur noch zu Hunderten zu zählen. Aber es werden nicht nur Millionen eingekommen, sondern auch ausgegeben. Neuport ist das Zentrum für die Millionen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten. Die Glanzzeit von Monte Carlo verblaßt im Vergleich mit der Gegenwart von Neuport. Alle Amerikaner, die sonst im Winter nach Europa zu reisen pflegten, kommen jetzt nach Neuport. Noch niemals war die Hauptstadt so überfüllt von Leuten, die sich vergnügen und mit vollen Händen Geld ausgeben wollen. Es läßt sich nicht genau feststellen, wieviel Geld die Amerikaner bisher nach Amerika gezahlt haben, aber sicherlich sind es nicht weniger als 2 Milliarden. Selbst in den großen Tagen der Stahlbauzeit vor ungefähr 15 Jahren, als jeder neue Zug, der auf dem Manhattan-Bahnhof einfuhr, neue Millionen auszuladen schien, waren die Hotels und Theater nicht so überfüllt, wie die glänzende „Fifth Avenue“ nicht so dicht mit Luxuswagen aller Art besetzt, ja, man in der Großen Oper nicht so viele kostbare Diamanten und Perlenketten, verlangte und bezahlte man in den Speisehäusern nicht so prächtigen Mahlzeiten. Luxus und lustspielige Leidenschaft sind auf ihrem Höhepunkt angelangt.

Wenn man jetzt aus dem ersten an Opfern und Entbehrungen so reiches England nach Neuport kommt, ist man entsetzt vor Verblüffung unter dem ungeheuren Eindruck des Unterschiedes zwischen dem Leben in England und dem in Amerika. Es ist, als lebe man in Neuport hinter einem dicken Vorhang, der den Krieg weder sichtbar noch hörbar werden läßt. Es erscheint fast zweifellos, daß die amerikanischen Blätter spaltenlange Kriegstelegramme, und Kriegsberichte bringen, niemand nimmt sich die Zeit, sie mit Ruhe und mit fieberndem Interesse zu lesen. Noch weniger Zeit aber hat man, über die Probleme des Krieges und der Zukunft nachzudenken. Gewiß gibt es einzelne Ausnahmen, aber das, was man die „Gesellschaft“ nennt, hat andere Sorgen und andere Interessen. Man ist, in der

Langst — und am nächsten Tage beginnt man wieder von neuem. . . .

Das ist ja für den Engländer besonders schmerzhaft, wenn er solches Betragen der Neuporter „Gesellschaft“ sehen muß. Zudem hat der „Daily Mail“-Mann nicht in die proletarischen Viertel Neuports hineingesehen. Dort geht's den Menschen ebenso schlecht wie den Arbeitern in London und — anderswo! —

Verlustliste Nr. 486.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unferm Verbreitungsbezirk angehören, weist die Liste auf: Infanterie-Regiment Nr. 181, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 232. —

Der Seekrieg.

Der Dampfer „Zenserpent“ wurde versenkt. Der norwegische Dampfer „Mannil“ wurde versenkt, die Besatzung wurde gerettet. Die französische Dampfer „Banguinville“ wurde versenkt. Die Besatzung von 33 Mann wurde gerettet. —

Notizen.

Das Ergebnis der Kriegsanleihe. In der heutigen Freitag-Sitzung des Reichstags teilte Staatssekretär Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen betragen, nicht eingerechnet die Geld- und Auslandszeichnungen. —

Die von Italien beschlagnahmten deutschen Schiffe. Nach einer Londoner Meldung der „Lagos Times“ beschlagnahmte Italien 36 deutsche Schiffe mit einem Gesamtgewicht von 145.000 Tonnen und im Gesamtwert von 8 Millionen Pfund. —

Streite in der russischen Waffenindustrie? Obwohl wegen der dauernden Arbeiterunruhen die Füllhorn Werke, die große Waffenfabrik und Werk in Petersburg, für die Dauer des Krieges verstaatlicht sind, dauert die Bewegung doch fort. Auf der Werkstatt der Arbeit war wieder aufgenommen, dagegen rüht der Betrieb, um die „Berliner Morgenpost“ melden, in den Waffen- und Munitionswerkstätten vollständig. Inzwischen ist die Bewegung auch auf die übrigen Waffenfabriken übergesprungen. Bei der Metallurgischen Gesellschaft, der Maschinenbauwerk, in den Anlagen der Schreiber Nobel, bei P. J. J. und P. J. J. haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Auch aus Tula, Moskau und Saratow — neben Petersburg der Hauptsitze der russischen Waffenfabrikation — kommen ähnliche Nachrichten. —

Kammerwahl in Luxemburg. Bei der Kammerwahl im luxemburgischen Canton Esch für den zum Generaldirektor (Minister) ernannten sozialistischen Abgeordneten Keller wurde am Donnerstag der Sozialist Kaufmann Lauer mit 3191 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Arbeitersekretär Meppert (Rechtsparteiler), erhielt 1694 Stimmen. —

Eine österreichische Note an die neutralen Regierungen. Das österreichische Ministerium des Auswärtigen ließ den Regierungen der neutralen Staaten eine Verbalnote zukommen, in welcher Protest gegen die Torpedierung des Spitalschiffs „Sektora“ durch ein feindliches U-Bootboot erhoben wird. Die Note nennt diese Tat des Feindes „nicht nur eine flagranteste Verletzung des Völkerrechts, sondern auch einen verabscheuungswürdigen Frevel an der Menschheit“. —

Wirtschaftliche Klänge in Norwegen. Dem Zustand der norwegischen Grubenarbeiter werden sich demnächst auch die Arbeiter anderer Großbetriebe anschließen, so in den Fischlinsenfabriken von Stavanger und in den Milchcondensierfabriken. Namentlich hat der Arbeitgeberverband mit einer größeren Aussperrung geantwortet, die in einigen Wochen erfolgen soll. —

Monarchie oder Republik. Associated Press meldet aus Peking, daß durch Kabinettsbeschluss die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wiederhergestellt wurde. —

Depeschen.

Aus dem Reichstag.

B. Z. B. Berlin, 24. März. Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, nach Erledigung der heutigen Tagesordnung eine zweite Sitzung um 1 Uhr stattfinden zu lassen, in der das Staatsnotgesetz endgültig erledigt werden soll. Dann wird sich das Plenum bis zum 1. oder 3. April vertagen, um dann für eine oder einige Sitzungen wieder zusammenzutreten. Der Haushaltsauschuss und der Steuerausdruck werden am Dienstag ihre Beratungen beginnen und bis zum 14. April fortführen. Alsdann soll bis zum 2. Mai die Osterpause eintreten. —

Amerikas Protest.

B. Z. B. London, 23. März. „Daily News“ meldet aus Washington vom 22. März: Das Staatsdepartement hat einen formellen Protest nach London gerichtet wegen der Beschlagnahme von amerikanischen Wertpapieren im Werte von 4 Millionen Pfund Sterling, die mit der Post aus Holland abgehandelt waren. —

Im Kanal torpediert.

B. Z. B. Le Havre, 24. März. Einer Havasmeldung zufolge wurde das englische Schiff „Belmont“ im Kanal in der Nacht vom 23. März torpediert. Die Besatzung ist bis auf den ersten Offizier gerettet worden. —

Zusammenbruch in Mesopotamien.

B. Z. B. London, 24. März. (Unterhaus.) Der Minister für Indien, Chamberlain, sagte auf eine Anfrage über die Lage in Mesopotamien: Der Feldzug begann mit einer ziemlich kleinen Operation, die den Ölquellen der Regierung

von Indien entzogen, aber er dehnte sich aus, so jene Öllagerstätten nicht mehr anzureichen. Der Redner sprach seine Freude aus, daß schließlich der Regierung Indiens die Verantwortung abgenommen worden sei. Er könne auf die Frage nicht eingehen, ob der Truppenrückzug in Mesopotamien und die Truppen, mit denen der Vortragsredner aus Mesopotamien unternehmen würde, ausreichend gewesen seien. Die militärischen Behörden seien mit dem Hauptquartier in Verbindung gewesen. Chamberlain gab zu, daß die Lazarette in Mesopotamien in einem beschränkten Maße zusammengebrochen seien. In Mosul sei eine genügende Menge von allen Lazaretten vorhanden gewesen, aber weiter oberhalb habe es daran gefehlt, vor allem, weil keine genügenden Klappententeur erhalten werden konnten. Einige seien auf dem Tigris oberhalb der Mündung in den Euphrat verblieben. Aber der Bootmangel sei nicht der einzige Grund für das, was geschehen sei. Weder die englische noch die türkische Regierung seien mit den Umständen, die sich daraus ergeben hätten, zufrieden. Ein General und ein britischer Offizier seien in Mesopotamien, um die örtlichen Verhältnisse zu untersuchen. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen. Er hoffe, daß die Besatzung über die militärische Ausrichtung unterrichtet seien. Jedenfalls seien Verbesserungen gemacht worden und weitere würden folgen.

Chamberlain sagte, er glaube, daß die militärischen Behörden in England und Indien die Unternehmungen in Mesopotamien gebilligt hätten. Er habe gewußt, daß der Befehlshaber an Ort und Stelle seine Verantwortung übernehme, als er die weit überlegenen feindlichen Streitkräfte angriffen habe und daß er für diese vielleicht nicht gerade unbedeutend, aber jedenfalls durchaus nicht ersparliche Unternehmung verantwortlich wäre. Er sei überzeugt, daß die militärischen Behörden den Vortragsredner gebilligt hätten; denn der Traum, daß man Bagdad mit 20.000 Mann nehmen könne, schiene ihm militärisch nicht realisierbar zu sein. Redner behauptete, daß Chamberlain genötigt gewesen sei, zuzugeben, daß die ärztlichen Verhältnisse in Mesopotamien sehr unzureichend seien. Wenn die Soldaten aus Mosul an Vorräte an ihren Standorten gestorben seien, so verbieten die dafür verantwortlichen Personen die schärfste Strafe. —

Weitere Angriffe der Russen.

B. Z. B. Großes Hauptquartier, 24. März 1916. (Zusätzlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne an der Straße Comme-Ph-Soissons. In den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Haucourt besetzten wir in Auswertung des vorgestrigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß im Brückenkopf von Jakobstadt östlich von Buschhof aufrichteten, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Mitau — Jakobstadt, sowie einen Heberausprobierungsvorstoß südwestlich von Ohnaburg und mähren sich in ununterbrochenem heftigem Angriff gegen unsere Front nördlich von Widby ab. Alle ihre Angriffe sind in unserm Feuer, spätestens am Hindernis unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Giewgjele kam es beiderseits des Wardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Bolobee westlich des Doiran-Sees angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in den See.

Oberste Seeresleitung.

Der französische Tagesbericht.

B. Z. B. Paris, 24. März. Amtlicher Bericht vom gestern nachmittag. Westlich der Maas ließ das Artilleriegeschwader im Laufe der Nacht nach. Der Feind erneuerte seine Versuche gegen den kleinen Hügel von Haucourt, dessen Kernwerk (Kern) wir halten, nicht. Westlich der Maas nach Fortsetzung an mehreren Punkten unserer Front mit Geschützfeuer. In der Woivreux ist abgesehen von zeitweiser unterbrochenem Artilleriegeschwader kein wichtiges Ereignis zu melden. Westlich von Pont-à-Mousson gestattete uns ein Handstreich gegen einen feindlichen Schützengraben in der Gegend von Foch-en-Haut, einige Gefangene zu machen. Die Nacht verlief auf dem übrigen Teile der Front ruhig.

Der Abendbericht lautet: Nördlich der Maas Schützengraben auf die deutschen Werke auf der Hochfläche von Vauclerc. In den Argonnen unterhielten wir zahlreiche Konzentrierungsfeuer auf die feindlichen Anlagen, Straßen und Eisenbahnen in den Ostargonnen und auf den Wald von Malancourt.

Westlich der Maas kräftiges Geschützfeuer in der Gegend von Malancourt und an unserer Front Veshincourt-Toter Mann-Cumierès. Westlich der Maas und in der Woivreux nahm der Artilleriekampf eine gewisse Heftigkeit an. Infanterieunternehmungen fanden im Laufe des Tages nicht statt. In den Argonnen beschossen wir feindliche Lager in der Umgebung von Wühbach. —

WARENHAUS WITKOWSKI

MAGDEBURG

BREITENWEG 61.

Korsetts

Korsett aus grauem Tüll, mit Spiralfingern . . . 1.25
Korsett aus prima grauem Tüll, mit Spine und Banddurchzug, lange Form . . . 1.95
Korsett a. mod. nach Latindrell u. Kamille, taillierter Sitz . . . 3.25
Korsett aus gelbtem Tüll, extra lange Form, gute Verarbeitung und mit Stumpfhalter . . . 3.75

Reform-Korsett a. fest. grauem Satinrell, wohl. ohne Stäbe, m. verstellb. Netzstr. . . 3.95

Schürzen

Damen-Schürzen, aus gestreiften und blau weiß gestreiften Stoffen, häufig best. 2.10 1.85 1.10
Weiße Tüdel-Schürzen, mit Träger, versch. Stoffarten, einzeln, ausgef. . . 1.95 1.50 98
Nette Tüdel-Schürzen, mit Träger, a. d. d. u. einfach. Satin mit Stäbe . . . 2.15 1.95 1.10

Weiße Blüsen-Schürzen aus prima Stoffen, mit Eiderel und Hohlbaum-Garnitur . . . 2.25 1.95 1.45

Bänder

Reinweiße Tüfel- od. Eiber-Bänder, weiß, schwarz u. alle andern Farben, bis 15 cm breit, Meter 1.25 95 75 48
Moderne Schotten- u. Chiné-Bänder, in D. u. L., bis 15 cm br., Meter 2.50 1.95 1.45 95
Kunstbänder in großer Farbauswahl, ff. Qual., bis 12 cm br., Meter 18 38 28 18

Reinweid. Tüfelbänder in allen mod. Farben, gute Qual., 2 u. bis 5 cm breit, Meter 39 28 21 15
Netze und Abschnitte für Haarbänder, in verschiedenen Farben u. Breiten, Stück 20 18 11 7

Handarbeiten

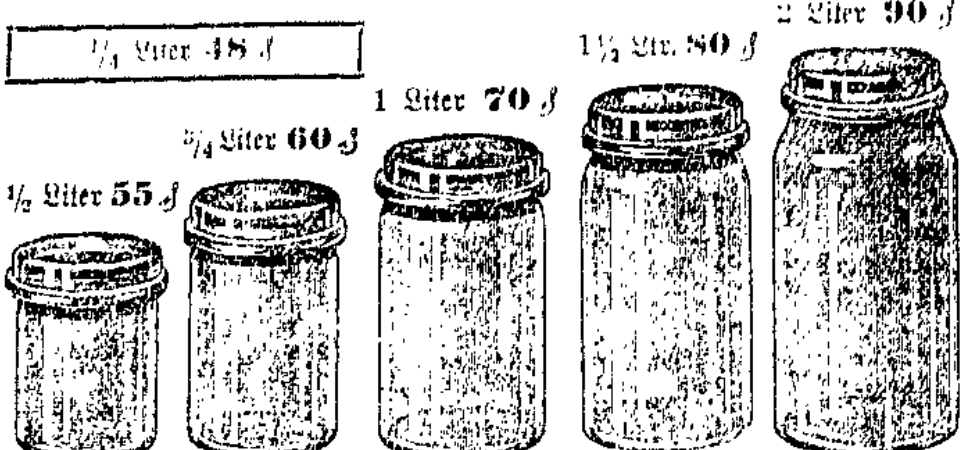
Quadrate, verschiedene Größen, für alle modernen Stichearten, Stück 28 25 15
Stiften, mit patriotischen Zeichnungen . . . 1.65 1.45 95
Decken, 60, 90, grau oder weiß, Leinen, für Koch- und Tischarbeit . . . 2.25 1.25
Küchenhandtücher, rot oder blau eingewebte Nahte, zum Sticken 1.45 1.25 95

Gehäfelte Spitze

Handarbeit, in versch. Farben . . . Meter 55

1 Waggonladung Einmachegläser

Konservengläser „Hammonia“ für jeden Einlochapparat passend, prima weißes Glas, komplett mit Deckel und gutem Gummiring



Konservengläser „Herz“ für jeden Einlochapparat passend, prima weißes Glas, komplett mit Deckel und gutem Gummiring

1/2 Liter 55	3/4 Liter 60	1 Liter 70	1 1/2 Liter 80	2 Liter 90
--------------	--------------	------------	----------------	------------

Fleischgläser „Hammonia“ kompl. mit Deckel u. gut. Gummiring
1/2 Liter 78 1 Liter 88

Fleischgläser „Herz“ kompl. mit Deckel u. gut. Gummiring
1/2 Liter 68 3/4 Liter 75 1 Liter 85

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz und braun, ganz lg., versch. Paar 55
Damen-Strümpfe, schwarz, Zeidenfaser, mit verstellb. Hochseide . . . Paar 1.25 95
Damen-Strümpfe, denich. gute Qual. . . Paar 95 75 55
Herren-Strümpfe, aus echter Stachelhaarwolle . . . Paar 2.15

Fußstülpfen, wasserdicht, für Militär sehr zu empfehlen . . . Paar 1.25 95

Handschuhe

Damen-Handschuhe, farbig, mit Pappe . . . Paar 75
Damen-Handschuhe, schwarz, prima Flor, mit verstellb. Fingerstücken . . . Paar 1.25 85
Herren-Handschuhe, farbig, Tritel . . . Paar 1.25 85
Herren-Handschuhe, farbig, mittlere Wildleder . . . Paar 1.65

Damen-Handschuhe, prima Qualität, „Glor“ . . . Paar 1.25

Weißwaren

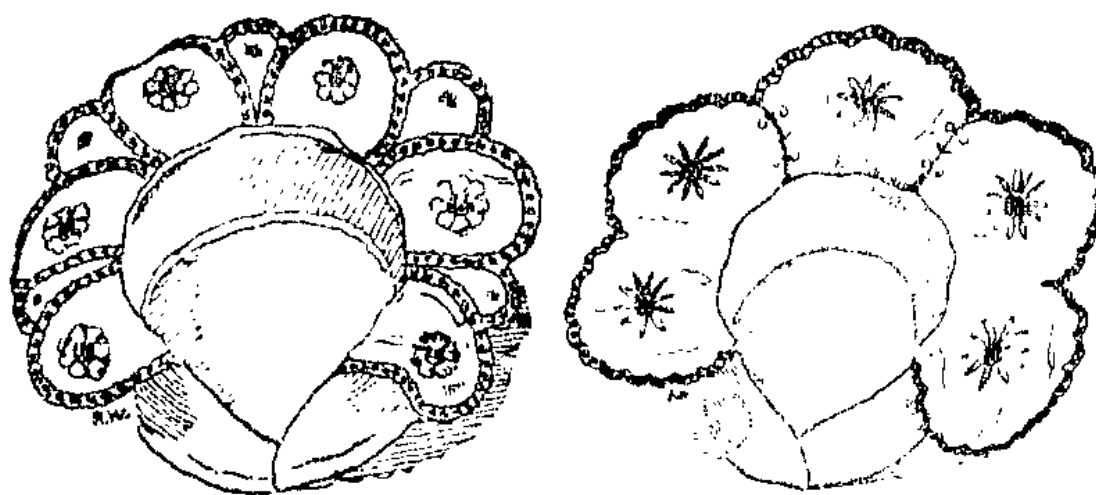
Glasbatist-Kragen mit Spachtel- und Klettspitzen . . . Stück 42
Tüll-Unterziehhosen, weiß, mit Valenien-Bandagen, querverf., alle Größen . . . Stück 55
Nacken-Rüchchen, Woll, mit Spitzen garniert . . . Stück 18
Teller-Kragen, Glasbatist, mit Hohlbaum . . . Stück 75

Stuart-Kragen Glasbatist, gefärbt, mit eingeweb. Spachtel- u. Klett-Garn. St. 1.45 1.25

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe für die Embeganz in allen Fa. od. Meter 3.75 2.75 2.10 1.20
Reinweiße Blusen-Schotten einzeln od. schräg, Farbendr. Meter 3.25 2.75 2.15
Bestickte Zeidenstoffe, reuener Moden, schwarz, weiß u. farbig, Meter 7.50 5.50 4.50 1.25
Doppeltbreite Zeidenstoffe für Kleider und Hübe, in Familien- und modern. Farben, Meter 7.50 6.50 5.50

Alkalierte Sparkernseife 1/2-Pfund-Paket 32	Prima Harzkernseife 1/2-Pfd.-Stück 95	Aromatisches Fettseifenpulver 1/2-Pfund 28
Streichhölzer Paket 35	Prima Sparseife 1/2-Pfd.-Stück 85	Salmiat-Terpentin-Waschextrakt 1-Pfund-Paket 48 38
Waschpulver Seife u. Reform 1-Pfund-Paket 30	Wißblau-Scheuwpulver 8-Pakete 39	Toilettenpapier Ideal 2 Rollen 42
Sparkernseife 4-Stück 48	Toiletten-seifen 4-Stück 95	Toilettenpapier Jodler 2 Rollen 48
Garantiert reine Bleichseife 1-Stück 48	Weiße Fließseife 3 St. 1.75 2l. 60	Schuhcreme 3 Kieselöfen 1.00
Oranienburger Seife 1/2-Pfund-Stück 95	Bleichsoda 5 Pakete 48	Prima Hartseifen- oder Kranien-Kernseife 1-Pfund-Miegel 1.85



Mod. Tellerkragen 95
Eleg. Tellerkragen 95 78
Glasbatist, gefärbt . . . Stück

Feinste Bonbon-Mischungen 1/2-Pfund 46	Bahn-Brühwürfel 10 Stück 1.25 45	Speise-Gelatine 4 Pakete 35
Prinz- od. Marten-Keks 1/2-Pfund 48	Brühwürfel, Hausmarke 10 Stück 1.15 28	Rackpulver 6 Pakete 48
Feinster Kunsthonig 1-Pfund-Paket 48	Brühwürfel 25 Stück 46	Ei-Ersatz 6 Pakete 48
Echte Halberstädter Würstchen 1/2-Pfund 1.20	Brechspargel mittelhart 2-Pfund Dose 1.20	Vanillezucker 6 Pakete 48
Weiße Halberstädter Würstchen mit Kraut 1/2-Pfund 1.20 1-Pfund 75	Brechspargel mittelhart 2-Pfund Dose 1.60	Eierkuchen-Pulver 3 Pakete 45
Feinste Salsardinen Dose 1.35 88	Stangenspargel mittelhart 2-Pfund Dose 1.90	Mandel-, Rosinen-Pudding 1/4-Pfund 35

Schul-Tornister

für Knaben und Mädchen

empfehlen wir jetzt zu kaufen. Wir haben ein ganz gewaltig großes Lager.

Knaben-Tornister initiiert Fell 5.75 4.50 3.50 1.65	Mädchen-Tornister schwarz und braun 3.50 2.95 2.25	Knaben-Tornister schwarz und braun 4.50 3.50 2.75	Frühstückstaschen zum Umhängen, Rindleder und Leder initiiert . . . 1.65 95 48	Mädchen-Tornister Rindleder aus einem Stück, schwarz u. braun 10.50	Knaben-Tornister Rindleder, a. ein. Stück, schwarz u. braun 10.50; m. Rindleder, Deckel, schw. u. br. 4.50	Mädchen-Tornister rot oder grün Plüsch mit Harten Lederriemen 5.50 4.75
---	--	---	--	---	--	---

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Wünsche ab in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Diese Woche

Sonnabend den 25. bis Freitag den 31. März

Frühjahrs-Schuhwaren

ja unsern in Anbetracht der hohen Lederpreise
enorm billigen Preisen

Feinfarbige u. weiße Kinder-Leder-Grüßl-Schnürstiefel 1.35	Damen-Ledertuch-Pantoffel, rot und schwarz 98	Eleg. moderne Damen-Stiefel, mit und ohne Lackkappe, neue Formen 12.50 10.50 8.90
Kinder-Gelehtuch-Sandalen, Lederohle 31-35 1.45 37-40 1.25 25 u. 26 . . . 1.10	Damen-Plüsch-Pantoffel . . . von 98 an	Neuheiten Damen-Schnürstiefel, Einzelpaare schwarz u. braun, Einzelpaare . . . 9.35 8.35 7.35
Kinder-Leder-Sandalen, braun 31-35 2.75 27-30 2.25 25 u. 26 1.75 22-24 1.50	Konfirmanten-Stiefel für junge Damen, schwarz und farbig, auch Lackkappe, Verbyjähmt, neue Formen 12.50 10.50 9.80	Mod. Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Lack, m. Lederreif, Damen-Schnür- und Spangon-Halbschuhe, Lack, schwarz u. farbig, auch mit Lederreifeinlagen, sehr preiswert.
Kinder-Schnürstiefel, braun, mit und ohne Lackkappe, mit und ohne Fied . . . 2.95 2.45	Konfirmanten-Halbschuhe für junge Damen, schwarz und farbig, auch Lackleder 12.50 10.50 9.60	Weiterfeste Feld- und Arbeits-Stiefel in großer Auswahl.
Kinder-Kriegsstiefel, Wägenleder . . . 5.90 4.90 3.90	Konfirmanten-Stiefel für junge Herren, neue Formen, auch Verby und Lacktasse 12.50 10.50 9.80 und 8.90	Elegante mod. Damen- u. Herren-Lackstiefel mit Lederreifeinlagen sehr preiswert.
Neuheiten Damen-Leder-Halbschuhe, schwarz, weiß und Lack . . . 3.90 2.45 und 1.95		Neuheiten Herren-Stiefel, weiß Einzelpaare, schwarz und farbig . . . 12.35 11.35 9.35
Damen-Leder-Hauschuhe schwarz und braun 3.55		

Sämtliche Artikel nur soweit Vorrat.
Hauptgeschäft:
17 Alter Markt 17
Kein Laden! - 1 Treppe hoch!
- Direkt neben Schwendert -
Filiale Sudentburg:
121c Halberstädter Straße 121c
Gute Westendstraße.